

Volkswacht

Die Volkswacht erscheint wöchentlich...
Abonnementpreis, mit der Beilage: 20 Pf.
Einzelhefte 1, 20 Pf. Bei freier
Zustellung ins Haus monatlich
5 Pf. Kostenlos. Durch die Post
bezogen vierteljährlich 1,35 Mk.
Die Einzelnummer kostet 10 Pf.

Insertionsgebühr: die erste Spalte
eine Zeile oder deren Raum
20 Pf. Insetate der sozialdemokratischen
Partei und der freien
Gewerkschaften 10 Pf. Das
Anzeigenblatt kostet 10 Pf. Sperr-
stunden der Redaktion an allen
Wochentagen 12-1 Uhr mittags.

Beilage: Die Neue Welt, illustriertes Unterhaltungsblatt

Redaktion und Expedition:
Paradiesgasse Nr. 32

Organ für die werktätige Bevölkerung der Provinz Westpreußen
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Telephon für Redaktion
und Expedition 2697

Nr. 28.

Danzig, den 29. März 1913.

4. Jahrgang.

Preussische Jahrhundertfeier.

(Schluß.)

Die erste unvermeidliche Folge der Polenpolitik war eine maßlose Korruption der Deutschen in der sogenannten Ostmark. Es liegt ja doch so nahe, daß allerhand Schmarotzer sich an die Krippe drängen und patriotische Gefinnung heucheln, um möglichst viel von dem Goldstrom in die eigene Tasche zu lenken. Wie leicht ist es z. B. ein Scheingeschäft mit einem Polen abzuschließen, so daß die Ansetzungscommission sich gezwungen sah, jeden Preis zu bewilligen, um das Gut zu „retten“. Dieses Manöver ist vielfach ganz planmäßig gemacht worden, und die Regierung klagt bitter darüber, daß so viele Deutsche nur den einen Zweck verfolgten, rechtzeitig für sich persönliche Vorteile zu ergattern. — Noch bedenklicher als dieses widerliche Schauspiel ist die maßlose Erbitterung der Polen, die sich benachteiligt, bedrängt, bedrückt sehen, nur weil sie Polen sind! Und man kann schon heute vielfach bei ihnen denselben Haß gegen die Unterdrücker, dieselbe Begeisterung und Opferwilligkeit für das eigene Volkstum bemerken, wie nach 1806 in Preußen. Wie das einmal werden soll, wenn wirklich ein Krieg ausbräche, darüber sollten sich die Staatsweisen zu Berlin doch ihre Köpfe zerbrechen. Wir fürchten und betauern schon jetzt, daß sich dieser Haß einmal sehr zur Unzeit grausam entladen werde. Die Schuld kommt dann über das Haupt berer, die diese Politik betreiben.

Doch auch in Friedenszeiten stehen die Dinge gerade schlimm genug durch die völlige Aufhebung aller Rechtsicherheit. Man muß nämlich wissen, daß alle jene Polengesetze der preussischen Verfassung und überdies der Reichsverfassung und anderen Reichsgesetzen zuwiderlaufen. „Alle Preußen sind vor dem Gesetze gleich“, sagt die preussische Verfassung. Wie darf man dann Gesetze machen, die für den Polen anderes Recht schaffen, als für den Deutschen? Das Freiheitsgesetz aber — ein Reichsgesetz — garantiert ausdrücklich jedem Reichsangehörigen das Recht, überall in Deutschland Reichsgrundbesitz zu erwerben. Wie darf denn der preussische Staat die polnischen Reichsangehörigen daran hindern? Erlich besteht die Reichsverfassung, daß kein Bürger eines anderen Bundesstaates schlechter behandelt werden darf als die eigenen Bürger. Wenn also die Polen z. B. das bayerische Staatsbürgerrecht erwerben, dürfen sie doch in Preußen nicht schlechter gestellt werden als irgend ein preussischer Bürger.

Alle diese Gesetze bestehen, und um alle diese Gesetze hat sich der preussische Staat nicht gekümmert. Seine Justizminister und Kronjuristen haben einfach all diesen Gesetzen eine — andere Auslegung gegeben, und der Staatsbürger, der geglaubt hat, unter dem Schutz dieser Gesetze sicher leben zu können, sieht diesen Schutz durch eine bloße juristische Auslegung plötzlich weggeblasen, als wäre er nie gewesen. Es bedarf keines Beweises, daß damit die Grundlage alles Staatslebens ins Schwanken gebracht ist. Denn ging es bei diesen Gesetzen, so geht es auch bei allen anderen, und der Staatsbürger muß mit Schrecken erkennen, daß ihn die Gesetze genau so lange schützen, wie — es die Mächtigen wollen!

Zu allem Ueberflus hat der konservative Führer Herr von Heydebrandt dies auch noch mit dünnen Worten zugegeben. Als im Jahre 1908 das Enteignungsgesetz im Abgeordnetenhause zur Beratung stand, sagte Herr von Heydebrandt:

„Es gibt Verhältnisse, meine Herren, in denen die Gesetze schweigen... Wir können in Verhältnisse kommen, wo wir nicht anders existieren können, als wenn wir auch Grundbesitzer, die wir sonst festhalten und die unverrückbar bleiben, der Notwendigkeit in die gegebenen Grenzen unterzuordnen im Stande sind. Es gibt Verhältnisse, wo man nehmen muß, wenn man es nicht anders bekommt, weil man die Verantwortung mit dafür trägt, daß die Staatsinteressen gewahrt bleiben.“

Diese Worte sind wenigstens ehrlich. Sie besagen, daß über die Heiligkeit der Gesetze und über der Heiligkeit aller Verträge die „Staatsinteressen“ stehen. Sie besagen, Rechtsicherheit gibt es immer nur so lange, wie die „Staatsinteressen“ es erlauben. Sie rufen allen Staatsbürgern zu: verlaßt euch nicht auf den Schutz der Gesetze, wiegt euch nicht in Sicherheit; jeden Augenblick kann der Fall eintreten, wo die „Staatsinteressen“ die Umgehung, die Aufhebung, den Bruch der Gesetze erheischen.

Welches aber sind denn die „Staatsinteressen“, worin bestehen sie? Wer bestimmt darüber, was „Staatsinteressen“ sind, und wann sie mit den Gesetzen in Widerspruch stehen? Einzig und allein die Mächtigen. Staatsinteressen sind allemal und zu allen Zeiten die Interessen und die Wünsche derjenigen gewesen, welche im Staate die Macht in Händen haben. Somit tragen die Worte des Herrn von Heydebrandt die inhaltsschwere Bedeutung in sich, daß Recht und Gesetz nur so lange gelten, wie es die Mächtigen wollen, und daß all das Gerede von der angeblichen Heiligkeit der Gesetze eben nur ein Gerede ist. Das ist die Erkenntnis, die wir aus der preussischen Polenpolitik ziehen, und daß diese Erkenntnis ihre revolutionäre Wirkung voll und ganz ausübe, dafür werden wir sorgen. Die Gesetze sind für diejenigen verbindlich, die zu schwach sind, ihnen zu trotzen; die Mächtigen richten sich danach nur, solange es ihnen gefällt.

Nun überlebe noch die letzte Frage, ob es denn für das Problem, daß die preussische Polenfrage unauflösbar bleibt, keine andere Lösung gibt. Die Polen vermehren sich, sie sind arbeitsam, sie erwerben Grundbesitz, sie steigen immer höher in der Kultur. Wird nicht wirklich einmal der Tag kommen, an dem sie mächtig genug sein werden, sich vom preussischen Staat loszureißen und mit ihren Stammesgenossen in Rußland und Oesterreich wieder einen eigenen Staat zu bilden, einen nationalpolnischen Staat, der immerhin 20 Millionen Menschen umfassen würde? Und würde dies nicht Preußen, ja das ganze Deutsche Reich so schwächen, daß deren eigene Existenz dadurch bedroht wäre?

Mit Sicherheit voraussehen lassen sich diese Dinge selbstverständlich nicht. Aber wenn diese Gefahr drohen sollte, so gibt es nur ein einziges Mittel dagegen: Durch eine wirkliche Kulturpolitik die Polen zu assimilieren. Von den 20 Millionen Polen leben in Deutschland nur etwa 3 1/2 Millionen. Nun bedenke man, daß Frankreich lange Zeit den Elaf, Lothringen, das linke Rheinufer annektiert hatte. Das sind alles rein deutsche Länder, und sie sind heute zum Teil seit 40 Jahren, zum Teil noch länger wieder bei Deutschland. Trotzdem sind dort die französischen Sympathien

heute noch nicht ausgestorben. Das macht, die Bewohner haben sich in ihrer französischen Zeit wohl gefühlt. Wollte man die Polen, die in Deutschland leben, ebenso behandeln, so könnte es gar nicht fehlen, daß sie in absehbarer Zeit im Deutschstum aufgehen würden. Was wollen die 3 1/2 Millionen belagen unter den rund 70 Millionen Deutschen! Und wenn ihre Stammesbrüder in Oesterreich und in Rußland drangsalariert werden, so werden sie sich um so mehr an das Deutsche Reich gekettet fühlen, sofern ihnen nämlich hier eine wirkliche Heimat bereitet wird. Gleichberechtigung, volle staatsbürgerliche Gleichberechtigung hieße also das Rezept, das der Klassenstaat den Polen gegenüber zur Anwendung bringen müßte. Die völlige Lösung des Problems kann freilich erst der Sozialismus bringen, der es nicht nötig hat, ein Volk in dem andern aufzulösen, sondern der alle Völker unter Erhaltung ihrer nationalen Werte mit einander verbündern will.

Arbeiter, Partei- und Gewerkschafts Genossen!

Abonniert Mann für Mann auf die

Volkswacht

Sie schlägt eure Schlachten
:: Sie bereitet eure Siege ::

Werbt ständig neue Abonnenten!

Werft die bürgerliche Presse aus euren Wohnungen hinaus, die stets nur Hohn und Spott für euch übrig hat, die euch beleidigt, herabwürdigt und noch stets eure Interessen verraten hat. Kein organisierter Arbeiter duldet Verräter und Feinde im eigenen Heim.

Opfer des Seekapitalismus.

Als vor nicht langer Zeit die traurige Nachricht bekannt wurde, daß der Dampfer „Elsa Hugo Stinnes 15“ mit 18 Mann Besatzung, verschollen sei, tauchte die Vermutung auf, daß das Schiff von einem anderen Dampfer im Nebel am Heck gerammt worden sei, so daß auch die funktentelegraphische Anlage zerstört und damit eine Verständigung mit anderen Schiffen oder der Küste unmöglich gemacht wurde.

Die Reederpresse, darunter die „Danziger Zeitung“, hat das Schiff in einem längeren Artikel als ein „Wunderwerk der Technik“ gepriesen und erklärt, daß alles getan worden sei, um das Schiff möglichst vor einem Untergang zu bewahren. Dem trat in der Königsberger „Hartung'schen Zeitung“ ein Fachmann mit einem längeren lehrreichen Artikel energisch und geschickt entgegen. Er führte u. a. aus:

„Weider ist der Dampfer „Elsa Hugo Stinnes“ wohl mit Mann und Maus zu Grunde gegangen. In nautischen Kreisen wundert man sich aber nicht. Hier ist man nicht so optimistisch, wie der Techniker, der sagen konnte: „Es ist für die Natur unüberwindbar, ein Werk, das nach menschlicher Voraussicht einfach nicht zu Grunde gehen kann.“ Der Techniker, der diesen Ausspruch tat, hat wohl noch nie in seinem Leben einen Sturm auf See erlebt und konnte nicht die Kraft der Wogen nicht. Was nützen drahtlose Telegraphie und Unterwasserfignale gegen Sturzseen. Betrachtet man den Dampfer „Elsa Hugo Stinnes 15“ näher, so findet man, daß derselbe wohl in jeder Hinsicht modern eingerichtet ist. Vor allen Dingen sind große Ladestellen vorhanden, um ein schnelles und billiges Beladen und Löschen des Schiffes zu bewirken. Es hat eine Fläche von circa 700 Quadratmeter Lufen. — Nach den Weiterberichten hat es in der Zeit vom 7. bis 8. Februar in der ganzen Nordsee und im Stagerak stark geweht. Das ganze Meer war daher auch ausgewühlt. Diejenige Umwetter und diesen Wellenbergen hat der Stinnesdampfer Trotz bieten sollen. Zieht man nun die große Lufenfläche in Betracht, die der Gewalt der Wogen ausgesetzt war, so kann sich derjenige, der die Kraft dieser kennt, wohl fragen, wie die hölzernen Lufendeckel zu zerhackern und dem stolzen Schiffe den Untergang zu bereiten. Wundern wird man sich nur, daß der drahtlose Telegraph nicht den Schreckensruf „S. D. S.“ hinausgeschickt hat. Da es nicht geschah, so ist dies ein Beweis, daß das Schiff plötzlich bei Nacht gesunken ist. Bevor man in der finsternen Nacht bemerkte, daß die Lufen eingeschlagen waren, sank das Schiff mit der gesamten Besatzung in die Tiefe. Der Laie wird sich fragen, warum kann man nicht gleich bemerken, daß die Lufen zertrümmert sind. Die Kommandobrücke auf diesem Schiffe befindet sich ganz hinten, von hier aus ist man nicht imstande, in finsterner Nacht zu sehen, was ganz vorne an Deck passiert. Außerdem ist das ganze Verdeck und die Lufen bei schwerem Wetter beständig von den Wogen überflutet. Die Seebereitschaftsgenossenschaft wird wohl den Fall näher untersuchen und die schwimmenden Särge, wie man im Seemannsstreik diejenige

Schiffe nennt, bei denen beinahe das ganze Deck nur Lufe ist, sich näher ansehen.

Deutlicher konnte der nautische Fachmann wirklich nicht werden. Daß wir ihm vollkommen beipflichten, versteht sich am Rande. Höchstwahrscheinlich sind Schiff und Mannschaft auch hier ein Opfer der Profitgucht geworden! Die Versicherungssumme wird gezahlt und die See-Berufsgenossenschaft? — Wird sie schweigen?

Politische Übersicht.

Der Parteitag der belgischen Arbeiterpartei

wurde am Sonntag im Festsaal des Brüsseler Volkshauses eröffnet. Anwesend waren 1331 Delegierte. Vertreter der bürgerlichen Presse wurden nicht zugelassen.

Zu einer Begrüßungsansprache erhielt zunächst der Vertreter der deutschen Sozialdemokratie, Genosse Ebert, das Wort. Er wies auf die Ähnlichkeit der Kämpfe hin, die zurzeit die belgischen und die deutschen Genossen in Anspruch nehmen. Hüben wie drüben gilt es, den Militarismus zu bekämpfen und das gleiche Wahlrecht zu erobern. Er erklärte, die deutsche Sozialdemokratie werde die neuen Militärforderungen der Regierung damit beantworten, daß sie ihren Kampf gegen den Militarismus und die Kriegesgefahr mit gesteigerter Energie fortsetzen wird. In Preußen steht ein Wahlkampf bevor, der in erster Linie ein Kampf ums Wahlrecht ist. Die deutschen Genossen bewundern die Energie und den Opferwillen, womit die belgische Arbeiterpartei ihren Wahlrechtstempel geführt hat und weiterzuführen gewillt ist.

Der Vertreter der holländischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei van der Goe begrüßte ebenfalls den Kongreß.

Der Vorsitzende de Broeckere verließ sodann ein längeres Schreiben der liberalen Parteiorganisation aus Gent, die den Kongreß bittet, die Generalstreik nicht durchzuführen oder wenigstens seinen Anfang auf ein Datum zu verlegen, das der im April zu eröffnenden Weltausstellung in Gent keinen Schaden zufügen würde, am liebsten nach Schluß der Ausstellung. Das Schreiben löst die Heiterkeit des Kongresses aus; ein Delegierter ruft spöttisch: „Die Herren sollen sich an die Regierung wenden oder die Ausstellung verschoben!“

Als Referent zum Wahlrechtstempel und Generalstreik spricht Genosse Anseele, der die bekannte Resolution des Streikkomitees — Generalstreik zum 14. April — vertritt. Der gibt zunächst eine objektive Darstellung der verschiedenen Tendenzen, die sich in der entscheidenden Sitzung des Streikkomitees offenbarten, und legt schließlich die Gründe auseinander, wie die Mehrheit des Komitees bewogen haben, an dem ursprünglichen Beschluß des Generalstreiks am 14. April festzuhalten. Mit besonderem Nachdruck betont er, daß der Streik friedlich sein, und daß die strengste Disziplin gewahrt werden soll. Seine Rede, die mit dem Ausruf: „Es lebe der Generalstreik!“ und lieber die Niederlage im Kampfe als die feige Unterwerfung!“ schließt, löst den stürmischen anhaltenden Beifall des Parteitages aus.

Es sprechen nunmehr die Vertreter der großen sozialdemokratischen der Arbeiterpartei; sodann als Vertreter der wichtigsten Gewerkschaftsverbände Sola (Metallarbeiter), Lombard (Bergarbeiter), Martel (Steinarbeiter), Wieme (Transportarbeiter), Hannic (Textilarbeiter), Bondas (Glashäfer). Alle Redner sprechen sich zugunsten des Generalstreiks aus, und aus ihren Angaben über die Begeisterung und die Kampfesbereitschaft der Arbeitermassen ergibt sich der Eindruck einer unüberwindlichen, elementaren, von der Arbeiterpartei selbst gewollten Bewegung. Nach den bescheidensten Schätzungen werden gleich am ersten Tage mindestens 300 000 Mann die Arbeit ruhen lassen, und es wird allgemein erwartet, daß schon nach ein paar Tagen eine halbe Million Arbeiter ausständig sein werden.

Das Bild des Kongresses ändert sich erst bei der Rede des Genossen Huzmans, der im Namen der Minorität des Streikkomitees gegen den Generalstreik spricht. Er meint, es bestehe ein Mißverhältnis zwischen dem Objekt des Kampfes, das unter den bestehenden Verhältnissen nur eine Erweiterung der Befugnis der vom Ministerpräsidenten verprochenen Kommission zum Studium des Gemeinde- und Provinzialwahlrechts sei, und den Opfern, die ein Generalstreik für die Arbeiterpartei bedeutet. Alles, was erreicht werden kann, könne auf dem Wege rein parlamentarischer Verhandlungen geschehen, und es sei eine Torheit, sich dafür den Gefahren eines Generalstreiks auszusetzen. Diese Rede wurde wiederholt durch stürmische Protestrufe unterbrochen.

Nachdem Genosse Destrée den Standpunkt des Referenten vertreten hätte, sprach als letzter Redner Vandervelde. Er erklärte zunächst, er stehe sachlich auf demselben Standpunkte wie Huzmans, verzichte aber darauf, gegen die Reden von Anseele und Destrée zu polemisieren, weil er dem Feinde keine Waffen liefern wolle. (Beifall.) Es sei aussichtslos, sich dem Kampfeswillen der Arbeiterpartei zu widersetzen. Die Verantwortung treffe die Regierung, die sich geradezu provokatorisch verhalte. „Ich bin eigentlich froh“, so schließt Vandervelde seine Rede, „jezt endlich von der schweren und unbankbaren Aufgabe, „bremsen“ zu müssen, befreit zu werden. Ich werde mit den anderen Genossen der Minorität, die, wie Huzmans, de Broeckere, Bertrand, Wauters usw., den Streik vermeiden möchten, befreit werden, aber erlaubt uns, dann mit den Genossen der Mehrheit und den Arbeitermassen zusammen den Kampf in der von ihnen gewollten Form gegen den gemeinsamen Feind zu führen.“ (Anhaltender Beifall.)

Es wird sodann über die bekannte Resolution des Streikkomitees abgestimmt, die den Generalstreik zum 14. April erklärt, mit dem Zusatzantrag Anseele-Destrée, daß der Kongreß die Haltung des Streikkomitees billigt und daß nur ein außerordentlicher Parteitag über die Beendigung des Streiks wird beschließen dürfen. Der Antrag wird in dieser Form mit allen (etwa 1300) gegen etwa 30 Stimmen angenommen. Stürmische Begeisterungsausbrüche begrüßen das Resultat der Abstimmung, sämtliche Delegierte erheben sich von ihren Sichen, die Ausruf: „Es lebe der Streik! Es lebe der Sozialismus!“ erschallen minutenlang, bis der Gesang der Internationale alles überholt.

Am Montag standen die Geschäftsberichte der Parteinstanzen zur Beratung. Der Geschäftsbericht des Generalrats der Arbeiterpartei gibt zu seiner Besprechung Anlaß. Zu dem Bericht der Parlamentsfraktion liegen verschiedene Anträge vor, die verlangen, daß die Fraktion gleich bei der Wieder-

Eröffnung der Kammerkassen am 16. April in die Öffentlichkeit geben die Mittelberichte der Regierung einleitend. ...

Bei der Diskussion über den Bericht der Föderation der sozialistischen Gemeinderäte wird beantragt, sofort eine außerordentliche Generalversammlung dieser Föderation einzuberufen, um über die Maßnahmen zu beraten, die durch die kommunalen Behörden mit Rücksicht auf den Generallieferanten ergriffen werden sollen.

Den Bericht über die Jugendorganisationen erläutert der Ratkollektive der Jungen Garde, Genosse Reuillon, den Bericht des Bildungsausschusses Genosse de la. Ueber seinen dieser Berichte finden nennenswerte Diskussionen statt.

Deutschland.

Opfer und keine Volkswacht.

Der bekannte Finanzmann Dr. Rathenau veröffentlichte in der Wiener „Neuen Freien Presse“ einen Artikel über die Milliardenabgabe, der um deswillen nicht uninteressant ist, als er die in diesen Kreisen herrschende Stimmung widerspiegelt und zeigt, daß man sich dort die preussische Rechtslosigkeit drückend empfindet.

Militär-„Reformen“ des Zentrums.

Es ist eine alte Geschichte, daß das Zentrum seiner Wähler aus dem Arbeiterstande willien bei allen die Volksinteressen stark berührenden Vorlagen größtenteils Spiegelfechtereit treibt, um die Zentrumswähler aus den unteren Volksschichten zu täuschen, wenn ihnen von den Reichstagsvertretern des Zentrums schwere Lasten auferlegt werden.

Die Volksvertretung muß „rücksichtslos streichen“, sowohl im geschäftlichen Eilat wie in der neuen Vorlage, wo etwas an unnötigen Ausgaben getrichen werden kann.

Also fort mit den blauen, braunen, grünen, roten, schwarzen Hulsarenhaken, fort mit den Grabauszeichnungen, den Hüchsen, Ligen und Treffen der Gardemarienerie und der Grenadierregimenten, fort mit den Kürassieren und Kolonnen der Kürassiere, mit den Pelzen und mit all solchem Schauwerk, das kein Mensch im Feld wegfaßt.

Weiter verlangt der Militärreformator des Zentrums, daß alle überflüssigen Repräsentationskosten, Gouverneure offener Städte, Gouverneure von Festungen (Kommandanten gemüßen wollen) ohne jede Kaschnahme gestrichen werden.

Der ganze Artikel — so beschäftigt die Forderungen im einzelnen sind — ist ein Meisterwerk. So speert das Zentrum bei jeder großen Vorlage ohne an dem System zu rühren, werden allerhand kleine Reformen in lauzendlicher Weise gefordert, die Regierung wird nicht auch bemogen, für den Augenblick bestimmte kleine Zugeständnisse zu machen, und ist dann der Stadtrat erweckt, daß das Zentrum eine unerschütterliche, und unbeflechte „Volkspartei“ ist.

Im Zentrum macht sich noch besorg die neuen Milliardenvorlagen mit ihren Milliardenposten, die den Reichstag gelangt sind, eine wahrhaft schmerzliche Stimmung geltend.

Wenn nun diese „Söldner“ künstlich nicht nur durch die monatliche Vermögensabgabe, sondern auch durch die neuen fortwährenden Besitzsteuern ihr eigenes Fortkommen in Mildeidenschaft bezogen sehen, so wird das eine bellsame Dämpfung für sie bedeuten.

Die wissenschaftliche Zeitschrift des politischen Katholizismus, die „historisch-politischen Blätter“ sind ganz im Pessimismus verfallen; sie schreiben über die drohende Belastung:

„Was wird die Folge sein? Im Innern vermehrte Schwierigkeiten in der sozialen Lage weiter Kreise der Bevölkerung, Steigerung der Anzuchtbedenken und Verminderung des monarchischen Gedankens trotz der an sich ja hochherzigen, aber prinzipielle Bedenken erweckenden Bereitwilligkeit der deutschen Bundesfürsten, diesmal ihr Teil an den Lasten mitzutragen, nach außen weiteres Weltrücken aller Mächte bis zu der Erkenntnis, daß nur zu wählen ist zwischen dem wirtschaftlichen Zusammenbruch oder dem dann noch einschüßlicheren Kriege, welchen man doch hätte vermeiden wollen.“

Konservative Befürchtungen. Immer mehr wächst in konservativen Kreisen die Befürchtung, daß die Regierung bei der Verabschiedung der Heeres- und Deckungsvorlagen mit wechselnden Mehrheiten zu arbeiten beabsichtigt.

Es ist allerdings auffällig, daß die liberale und auch die nationalliberale Presse über diesen Punkt fast vollkommen schweigt. Wenn die Angelegenheit möglichst schnell zu einem wirklichen und befriedigenden Ende geführt werden soll, so müssen die bürgerlichen Parteien, die Anspruch darauf machen, als national bezeichnend zu werden, mit aller Kraft und Klarheit dahin arbeiten, daß eine und dieselbe unbedingt geschlossene Mehrheit sowohl hinter der Heeresverstärkung als auch hinter dem zu erwartenden Vorlagen über die Kostendeckung steht.

Wahlurnen für das ganze Reich.

Im Reichsamt des Innern ist eine Vorlage fertiggestellt worden, die die Verwendung einheitlicher Wahlurnen für das ganze Reich vorschreibt. Eine solche Vorchrift besteht bereits in dem Wahlgesetz für Elsaß-Lothringen; die Urnen müssen dort mindestens 30 Zentimeter hoch und 25 Zentimeter breit sein.

Das Erbrecht des Reiches.

Am Freitag sollte im Bundesrat das neue Steuerwerk vollendet werden. Die „Kölnische Zeitung“ erfährt dazu noch: Für die Ausbringung der dauernden Kosten der Heeresverstärkung dürfte, wie man hört, das Erbrecht des Reiches sowie die Besitzsteuer gefordert sein, die von den Einzelstaaten auf Grund der Veranlagung des Vermögens für die einmalige Abgabe verteilt aufzubringen wäre.

Kleine politische Nachrichten.

Der Reichsverband als Erzieher. Der Reichliche Reichsverband hat ein neues Flugblatt herstellen lassen, durch welches die Fortschrittler erzogen und wieder auf den rechten Weg zurückgebracht werden sollen.

Ausland.

Frankreich.

Auf dem Parteitag der sozialistischen Partei der am Sonntag in Brest begann hielt der deutsche sozialdemokratische Abgeordnete Wolkensührer, der den deutschen Parteivorstand vertrat, eine Ansprache, die sich wesentlich um die Küstungen drehte.

Der Küstungsloster. Die Heereskommission der französischen Deputiertenkammer hat einen sozialistischen Antrag, eine nationale Miliz zu bilden, mit 17 gegen 4 Stimmen abgelehnt.

Letztendlich die dreijährige Dienstzeit gehalten worden seien. Nach diesen Worten erregte auf der Rednertribüne der deutsche sozialistische Abgeordnete Grumbach, welche erklärte, daß ihre Kollegen in Deutschland für die Beibehaltung der Effektivität nicht zu stehen seien.

Das neue französische Ministerium. Der neue Ministerpräsident Louis Barthou hat dem Präsidenten Poincaré die Mitglieder seines Kabinetts vorgestellt. Er hat dabei betont, daß sein Ministerium ein Ministerium der republikanischen Einigung sei.

Holland.

Der dreijährige Parteitag der holländischen Sozialdemokratie trat am Sonnabend in Utrecht zusammen. Er war außerordentlich stark besucht. 198 Sektionen waren durch 289 Delegierte vertreten. Bei der Eröffnungssitzung besprach die große Versammlung der Partei, deren Mitgliederzahl sich in zwei Jahren von 10 000 auf fast 18 000 erhöht habe.

Die holländische Sozialdemokratie hat die holländischen Genossen die Größe der deutschen Partei, besprach den Wert der wachsenden Organisationen des sozialdemokratischen Proletariats und versicherte, daß darin die beste Gewähr für den Frieden liege.

Das Hauptmoment war die dreistündige Rede Troelstra über das Wahlprogramm und die Stichwahlbedingungen. Das Wahlprogramm lautet: Allgemeines Wahlrecht für Männer und Frauen, prämiensfreie Arbeiterpensionierung, Verteidigung des Freihandels und der öffentlichen Schule.

Österreich.

Ein österreichisches Kanonenkartell ist von den Stodawerten in Bilzen, von der Firma Krupp in Essen und von der ungarischen Patronenfabrik Manfred Weß abgeschlossen worden, weil die ungarische Regierung bei dem Plan, eine „nationale“ Kanonenfabrik zu errichten, eine Firma gegen die andere auszuspielen versuchte.

Der böhmische Ausgleich, nämlich der nationale Friedensschluß zwischen dem deutschen und tschechischen Bürgertum wurde wieder einmal seit 2 1/2 Jahren emsig betrieben und ist nun wieder geschlossen.

Danzig.

Zur gefälligen Beachtung!

Die Telefonnummer für Redaktion und Expedition lautet ab 1. April:

3290

Berlag der Volkswacht, Paradiesgasse Nr. 32.

Achtung! Bezirksführer! Parteigenossen!

Die zur Agitation bestimmten Exemplare der Volkswacht können morgen Sonnabend in der Expedition, Paradiesgasse 32, in Empfang genommen werden.

Reichsverbändlerische Gelbucht. Die letzte Jahresgeneralversammlung des berühmten Reichsverbandes der Bekämpfer der Sozialdemokratie, über die wir berichteten, trug schon äußerlich das Gepräge großer Erfolge. Von den angeblich 180 begeisterten Mitgliedern waren 37 erschienen und 34 davon arbeiten in der Waggonfabrik; sie ist bekanntlich das einzig-dahstehende Paradies für in freier Menschenwürde geachtete Arbeiter.

Das Gewächs, das dieser auf Verrat bezogene gelbe Hauptling züchten soll, ist denn auch danach. Der Danziger Bund ist dem Bunde vaterländischer Arbeitnehmer in Berlin angeschlossen. Er soll den nationalen Gedanken fördern und das gute Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und -nehmern pflegen.

4 Serien außerordentlich preiswerte, sehr fesche Jacken-Kostüme

in jeder Größe stellt untenstehende Firma

diese Woche zum Verkauf

Diese Woche soweit Vorrat:

Diese Woche soweit Vorrat:

Serie I.
Kostüm
aus mod. Fantasie-Stoffen,
häblich verarbeitet, Jacke auf
Seide (auch glattblau) 1. A

19²⁵

Serie II.
Kostüm
aus vorzügl. marine Kam-
garn, feach verarbeitet,
Jacke auf Seide A

25⁰⁰

Serie III.
Kostüm
aus gutem Fantasie-Stoff
im englischen Geschmack,
Rücken garn., auf Seide A

27⁵⁰

Serie IV.
Kostüm
aus vorz. Diag.-Kammg.,
reich mit Tressen garniert,
Jacke auf Seide, Ersatz für
Maßarbeit A

33⁰⁰

Es sind Stücke dabei, die fast den doppelten Wert repräsentieren und empfiehlt sich beschleunigter Einkauf unter möglicher Berücksichtigung der Vormittagsstunden, da die besten Stücke erfahrungsgemäß zuerst vergriffen werden. Sämtliche Kostüme sind **außerordentlich sorgfältig verarbeitet, vortadellosem Sitz** und auf besonderem Ständern zum **Aussuchen** bereit gestellt

Langgasse Nr. 2, 1. Etage.

Spezialhaus für Gelegenheitskäufe moderner Damen- und Backfisch-Bekleidung.

Stadt-Theater.

Freitag, den 28. März, abends 7^{1/2} Uhr.
Außer Abonnement. **Herbstmanöver.**
Passepartout D. 2.
Sonnabend, den 29. März, abends 7^{1/2} Uhr. Abonnement-Vorstellung.
Passepartout E. 2. Bei ermäßigten Preisen. **Die Generals-
soke.**
Sonntag, den 30. März, nachm. 3 Uhr. Fremden-Vorstellung. Bei
ermäßigten Preisen. **Der Troubadour.**
Sonntag, den 30. März, abends 7^{1/2} Uhr. Außer Abonnement. Passe-
partout A. 1. **Wiener Blut.**
Montag, den 31. März, abends 7^{1/2} Uhr. Außer Abonnement
Passepartout B. 1. **Stella maris.**
Dienstag, den 1. April, abends 7^{1/2} Uhr. Außer Passepartout-
Abonnement. Einmaliges Gastspiel des Herrn General-Inten-
danten Professors Dr. Ernst von Possart **Der Kaufmann
von Venedig.**

Ausführliche Theaterprogramme 10 Pfg.
im Theater erhältlich.

Beitr. Verein für öffentliche Gesundheitspflege.

Tuberkulose-Ausstellung.

Jährlich sterben über 90000 Menschen im Deutschen Reich an
Tuberkulose. — Die Zahl der Kranken beträgt etwa 500000.
Im Alter von 15—60 Jahren erkrankt fast jeder dritte Mensch
der Tuberkulose.

Die Tuberkulose ist heilbar.
Die Tuberkulose ist zu vermeiden,
wenn jeder sich zu lernen bemüht, wie man Ansteckung verhütet.

Männer und Frauen!

Unterrichtet Euch über die Tuberkulose durch Besuch der

Tuberkulose-Ausstellung

vom 30. März bis 20. April 1913

in der

Gewerbehalle, Schöffeldamm 63,

geöffnet von 10 bis 10 Uhr

(am Eröffnungstage erst von 2 Uhr nachmittags ab).

Täglich Vorträge und ärztliche Führungen durch die Ausstellung:

Montags, Mittwochs, Freitags 6 Uhr abends,

Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 8^{1/2} Uhr abends,

Sonntags 11^{1/2} Uhr vormittags.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Danziger Fahrrad-Zentrale Fahrräder

Görlicke, Allright, Aeroplan
Sämtliche Zubehörteile. :: Eigene Reparaturwerkstatt.
Inhaber Ernst Röhl
Danzig, Breitgasse 78.

Uhren



mit 3jähriger schriftlicher Garantie
Silberne Herrenuhren von 7,50
" Damenuhren " 7,50
Goldene Damenuhren " 14,50
Wecker " 1,75
Reparaturpreise:
Eine Uhr reinigen M 1, eine Feder
M 1, ein Glas 15 P., Zeiger 10 P.,
Kapsel 20 P.

S. Lewy Nachf., Uhrmacher,
nur Breitgasse 28.

Stark Stautsky: Der Weg zur Macht.

Buchhandlung Volkswacht, Paradiesgasse 32.

Hygienische

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

nur Häkergasse 63, an der Markthalle. Telefon 2788.
Spezialgeschäft für
fertige Betten, Bettfedern u. Daunenn,
Einschüttungen, Bezüge, Laken, Bett-
u. Steppdecken, eiserne Bettgestelle
von den einfachsten bis zu den besten Qualitäten
nur Häkergasse 63, neben der Markthalle. Tel. 2788.
Bei Einkauf neuer Einschüttungen werden die alten Betten um-
sonst mit der Maschine umgeschüttet. Abholen u. Lieferung frei.

Hirschberg & Waldhaus, Herren-Garderoben

Breitgasse 120
Große Auswahl in fertiger und nach Maß
zu soliden Preisen
garantiert guter Sitz

Billigste Bezugsquelle für Partiewaren-Gelegenheitskäufe

Inh.: J. Blumenthal
Nur Lawendelgasse 5 Am Huthazar zum Strauß
Täglich Eingang von Waren! Enorm billige Preise!

Nicht übersehen! Nicht übersehen!
Hüte, Mützen, Krawatten, Schirme,
Stöcke, Trikotagen, Lederwaren, Wäsche, Dauer-
wäsche sowie sämtl. Berufskleidung
empfehle in nur realen Qualitäten und zu billigen Preisen.
**E. Hirsch, Altstäd. Graben 78 und
Schmiedegasse 7.**

Arthur Dahlmann,

Telef. 433 Danzig-Langfuhr Telef. 433
Hauptgeschäft Hauptstr. 27. Filiale Neuschottland 18-17.
en gros „Zur weissen Hand“ En detail

Mehl- u. Fourage-Handlung

Lager sämtlicher Hülsenfrüchte, Graupen, Grützen,
ferner sämtliche Fettwaren, Marmeladen und Honig.
Kartoffel Hefen-Verkauf Kartoffel

Sämtliche Partei- und Gewerkschafts-Literatur
empfehle Buchhandlung „Volkswacht“, Danzig, Paradiesgasse 32

Bezugsquellen-Verzeichnis

S. Maltenfort EIBING, Alter Markt 5 Wohl- und Konfektion	Ersthand wickelt :: :: :: ::	Progen und Farben HYGIEA-DROGERIE, Fischmarkt 1-3 Artikel u. Wäsche und Krankenpflege.	ENGLISH CLUB Schiffbaustr. 196/107c	C. E. Schimmelmann vorm. PRANTZ Schiffbaustr. 32 Mehl, Hülsenfrüchte etc.	Schneiderei-Arbeit Julius Goldstein Junkergraben 3 Lawendelgasse 4
Fingerhut, Danzig Mühlengasse 13	Blumenhandlungen H. Gall, Grandest, Oberthorstr. 6-8	Fahrräder, Nähmaschinen A. Heis, Breitgasse 115	SCHMIEDEGASSE 7 Austädter Graben 78 sämtl. Berufskleidg. z. billigen Preisen.	Rob. Schulz SCHLITZ Karthäuserstr. 197	Schnupftabak-Fabrik Joh. Kostuchowski Danzig-Schiffstr. C Karthäuserstr. 115. u. Telstra 1208
Alkoholfreie Getränke.	Brotfabriken	Ersthand, Breitgasse 78. Max Venzki, Hundegasse 11, T. 404. Dampfwaschmaschine D. R. P. Wringmaschinen, Reparaturen.	Kaufhäuser	A. Sellke, Schiffsstr. Unterstr. 18.	Julius Gosda Schnupftabak Fischergraben 1 Kaufhaus
Chr. Schatz Uhren Telef. 60.	Danziger Brotfabrik G. m. b. H., Kolkowgasse 11 Bismarck-Straße 40, Kiebitzgraben.	Galanterie u. Lederwaren	Partiewaren, Gelegenheitskäufe	E. Warkentin, Schiffseldamm 24.	Danzig, 2^{te} Priestergasse Ecke Häkergasse
Sinalco	Brot, Bier, Käse	Julius Goldstein Junkergasse 2 Lawendelgasse 4	Johannes Schamp Elbing, Fischersstr. 43/44	G. Wilitzki, Schiffseldamm 18.	Schuhwaren
Bakereien.	Horst Lettau, Hundegasse 36 ca. 60 Käsesorten stets am Lager.	Gelegenheitskäufe	Geschäftshaus 207	J. Woelke, Ohra, Hauptstrasse 19.	Großes Schuhwarenlager Inh.: F. Fiedler Kl. Mühlengasse, neb. dem Pfarrhaus. Arbeiter erhalten Extrarabatt.
Arzt, Kuba, Schidl, Karthäuserstr. 24.	Geigarrenhandlungen	Häkergasse 10 Herzogenstraße, Schuhwaren	Herren-Garderobe	Meloreien	Schuhwarenhaus Tuchler Holzmarkt 19 Unvergleichlich billige Preise
H. Herder Elbing, Wilhelmstr. 24	M. Krause Rammbeek 13 spezialisiert seine Spezialwaren.	S. Lazarus, Langfuhr, Hauptstr. 53 Arbeiterbekleidung	S. Lazarus, Langfuhr, Hauptstr. 53 Arbeiter-Garderoben	Rob. Kobsch, Schiffsungasse 18.	L. Michaelis III. Danzig Nr. 4 Höllingergasse 24 Großes Lager geeigneter Schuhwaren, Arbeitskleidg., Reparaturwerkstatt.
Bereitschaft	Overalls und Schürzen	Schwersenz Langfuhr, Hauptstr. 40a Arbeiterbekleidung	Herrenartikel	F. Steckel, Fischergraben 97. Für Wiederverkäufer bill. Bezugsquelle in Käse, Butter etc.	Socken- u. Toilettenartikel
Julius Goldstein Junkergasse 2 Lawendelgasse 4	Julius Goldstein Junkergasse 2 Lawendelgasse 4	GOLDENE 12 Lange Brücke	Herrenartikel	Möbelmagazin	Julius Goldstein Junkergasse 2 Lawendelgasse 4
Bettfedern und Bettung	J. NOETZEL Paradiesgasse 52 vortügl. Kigarren-Spezialmarken.	Herrenartikel	Sally Bieber, Stadigebiet 46 Manufaktur-, Kurz- u. Schuhwaren sowie sämtl. Arbeitergarderoben.	Arthur Schulz DANZIG, III. Danzig Nr. 2 Billigste Bezugsquelle f. Möbel aller Art, sowie ganzer Ausstattungen.	Spielwaren
Arzt, Berlin, Bismarckstr., Bismarckstr. 24	M. Laube, Ohra Kurz-, Weiß-, Wollwaren.	Herrenartikel	Kohlen, Holz, Briquettes	Niederlagen in allen Stadtteilen.	Sprechmaschinen, Plattg.
Bierbrauerei	A. ALFERMANN Dampfdistillation Zur goldenen Krone DANZIG, Fischmarkt 48-51	Herrenartikel	Danziger Brotfabrik G. m. b. H., Kolkowgasse 15.	Molkereien	A. Heis, Breitgasse 115.
Alle Schlossbrauerei R. G. m. b. H. Schloßbräu = Ritterbräu Münchener Pilsener-Bräu	F. Berger Spezialwaren, Neuplaza 28-11 Kolonialwaren	Herrenartikel	C. Ehler Schiffsstr. 190, Futtermittel	Central-Molkerei G. m. b. H. Danzig Verkaufswagen in allen Stadtteilen.	L. Renzler, HILBERS, Schiffsstr. 24
Rierhandlungen	Otto Daberkow Marienwerder, Markt 19 Herren- und Knaben-Garderoben, Warenbewältigung, Spezial-Berufskleidg.	Herrenartikel	J. Woelke, Ohra, Hauptstr. 19.	Friedr. Dohm Produkte in bekannter Güte. Niederlagen in allen Stadtteilen.	Julius Goldstein Junkergasse 2 Lawendelgasse 4
Biergasthaus R. Bubitz Grandest, Orlowstr. 14-15	Herrenartikel	Herrenartikel	Kolonial- und Fettwaren	Musikinstr., Grammophone	Sprechmaschinen, Plattg.
L. Brunschwiler 7 u. 11	Herrenartikel	Herrenartikel	B. Behr, Schiffsstr. Karthäuserstr. 114.	Danziger Sprechmaschinen u. Fahr- rad-Zentrale, Hundegasse 33. Rechtl. und billige Bezugsquelle für Abonnement der Volkswacht Zubehör u. Reparaturen enorm billig.	Julius Goldstein Junkergasse 2 Lawendelgasse 4
S. Carl Preuss, Grandest Langfuhr, 24, Orlowstr. 22.	Herrenartikel	Herrenartikel	H. ESAU, Karthäuserstr. 46.	Papier- und Schreibwaren	Uhren und Goldwaren
	Herrenartikel	Herrenartikel	Rich. Folchert Schiffsstr. 19	G. W. PETERSEN ELBING, Alter Markt 58 Schul- und Büro-Artikel.	Wäsche, Woll- u. Wollg.
	Herrenartikel	Herrenartikel	J. Leuker, Schiffsstr. Karthäuserstr. 38.	Julius Goldstein Junkergasse 2 Lawendelgasse 4	
	Herrenartikel	Herrenartikel	J. Kalschke, Schiffsstr. Neuplaza 28		
	Herrenartikel	Herrenartikel	Alte Schalte, Fischmarkt 45		

Fern-Verzeichnis für den redaktionellen Teil Hermann Cöring; für den Inserenten-Teil Paul Bencke. Verlag Volkswacht J. Gehl & Co. Druck von Carl Langowski, Bäckerstr. 19 Danzig.

am leichtesten in der Lage ist, den Lohn ganz nach seinem Belieben zu bestimmen. Das Ideal des Arbeiters liegt bei der Erreichung der Parität mit dem Unternehmer. Dann sei er auf dem richtigen paritätischen Wege! Dieser unergiebliche Standpunkt des amtlichen Sozialpolitikers überzeuge ja wirklich die Blockleute, auch Heinrich und den schwarzen „Gewerkschaftsführer Krause so vollkommen, daß Dr. Coert von weiterer Kritik verschont blieb.

Sie müssen für uns Schulleute auch mal eintreten. Mit diesen Worten trat ein Schulleiter an einen unserer Mitarbeiter dieser Tage heran. Alle Arbeiter, alle Handwerker, alle Kategorien von Beamten, haben von Zeit zu Zeit einen ganzen freien Sonntag. Doch wir Schulleute genießen diese Freiheit nicht. Es gibt ja wohl hin und wieder Sonntage, an welchen wir nur unsern drei Stunden Dienst haben, aber einen ganzen freien Sonntag gibt es bei uns nicht. Wir dürfen uns nicht organisieren wie sie, und sind als Schulleute den vorgesetzten Behörden gegenüber schutzlos. Vielleicht können sie auch unsere Wünsche an richtiger Stelle anbringen.

Wir glauben an Orte den Schulleuten am besten dadurch helfen zu können, daß wir dieses Gespräch und die Wünsche hierdurch zum Ausdruck bringen. Die Polizeibehörde, welche ja bekanntermaßen unter dem Blick sehr aufmerksam studiert, wird hoffentlich auch die Wünsche der Polizeibeamten finden und voraussichtlich recht bald erfüllen.

Wann besonders unsichere Zustände herrschen seit einiger Zeit auf dem Wege von der Artillerie-Werkstätte über die Brücke nach St. Waldorf Kolonie. Hauptächlich wird von den weiblichen Einwohnern der St. Waldorfer Kolonie hierüber geklagt. Die Frauen und Mädchen, die zur Arbeit gehen, zwecks Einkäufe diesen Weg zu Ende zu gehen, müssen das Geld in den Taschen oder an sonst einer geeigneten Stelle der Kleidung verwahren, da sie jederzeit einen Überfall zu fürchten haben. In dieses schon bei Tage der Fall, so ist bei eintretender Dunkelheit ein Passieren dieses Weges von einer weiblichen Person ohne männlichen Schutz vollständig ausgeschlossen. Vor einiger Zeit wurde eine Tochter eines Unteroffiziers der St. Waldorfer Kolonie gleich an der Brücke von einem Manne aufgehalten und in schamverletzender Weise belästigt. Das zwölftjährige Mädchen konnte nur durch Flucht diesem Unhold entgehen. In gleicher Weise wurde am Sonntag, den 11. d. Mts., nachmittags etwa gegen 3 Uhr eine Frau aus Langfuhr, die ihre Verwandten in St. Waldorf besuchte, in ebenso schamverletzender Weise von einem etwa 30 Jahre alten, mit weisem, braunem Püschhut, schwarzem Leberzieher und sonst gut gekleideten Manne angefaßt und es ist nur dem Umstand zu danken, daß in der Ferne einige Personen sichtbar wurden, daß dieser gefährliche Mensch von einem Verbrecher abgehen mußte. Da doch sonst in Danzig zu allen Anlässen genügend Schulleute vorhanden sind, so bedarf es nur dieses Hinweises, daß die Polizeibehörde in dieser Gegend einen Schulleiter stationiert, der hauptsächlich sein Augenmerk auf die untere Seite der Brücke zu richten hätte und es würde dadurch dem Treiben dieses lichtscheuen Gesindel ein Ende gemacht und die vermehrte Sicherheit der Passanten hergestellt.

Freiwillige Unterrichtskurse an der städtischen Handels- und Gewerbeschule. Die seit einer Reihe von Jahren an der städtischen Handels- und Gewerbeschule bestehenden freiwilligen Unterrichtskurse werden auch im kommenden Sommerhalbjahr fortgesetzt werden. Sie umfassen eine allgemeine, eine kunstgewerbliche, eine gewerbliche und eine kaufmännische Abteilung. Die Kurse verfolgen den Zweck, strebsamen jungen Leuten Gelegenheit zur Weiterbildung in ihrem Beruf zu geben. Teilnehmern können sowohl männliche wie weibliche Personen. Der Unterricht beginnt am 31. März. Anmeldungen werden in der Zeit vom 17. bis 29. März, vormittags von 10 bis 12 Uhr und abends von 5 bis 7 Uhr im Büro der Schule an der großen Mühle 11/13 angenommen. Das Schulgeld ist sehr mäßig bemessen. Bedürftigen Schülern kann es teilweise oder ganz erlassen werden. Alles Nähere ergeben die Plakate an den Anschlagtafeln.

Zum Wohnungswechsel. Nicht selten verläumen unsere Mitbürger nach beendeter Muzug, die neue Wohnung auf ihrem Polizeibüreau anzumelden, besonders, wenn sie im Bezirk desselben Reviers verbleiben. Abgesehen davon, daß diese Unterlassung den Behörden viele Schreibereien und Nachforschungen verursacht, erheben sich die Beteiligten selbst manche Nachteile, wenn sie ordnungsmäßig ihre neue Wohnung anmelden. Die vielen Mängel in den Wählerlisten - wir erinnern an die letzte Reichstagswahl - haben zu einem guten Teil ihren Ursprung in den mangelhaften Wohnungsangaben. Darum könnte nicht, wer seinen Muzug noch nicht gemeldet hat, ihn jetzt noch schleunigst seinem Polizeirevier anzeigen. Dabei sei auch besonders darauf hingewiesen, daß demnach die Namen von Personen- und Straßennamen und Vermeidung von Abkürzungen dringend erforderlich ist. Nur so können bei den zukünftigen Wahlen oder bei gleichlautenden Straßenbezeichnungen Verwechslungen vermieden werden.

Die Verwaltung der städtischen Gaswerke macht zum bevorstehenden Wohnungswechsel darauf aufmerksam, daß es im Interesse der Gasverbraucher liegt, wenn sie rechtzeitig von einem bevorstehenden Umzuge Mitteilung machen. Um den Stand der Gasmessung genau ermitteln zu können und um sonst unvermeidliche Ungenauigkeiten in der Rechnungstellung und sich hieraus ergebende Reklamationen zu vermeiden, ist es erwünscht, daß künftighin schon einige Zeit vor der Ausführung Tag und Stunde des Umzugs, die Adresse der alten und neuen Wohnung und etwaige auszuführende Arbeiten möglichst genau der Gasverwaltungsverwaltung Thormagasse 2/3 angegeben werden.

Die freie Turnerschaft hatte zum ersten Osterfeiertag im Etablissement Bürgergarten eine sportliche Veranstaltung arrangiert. Die turnerischen Leistungen wurden lebhaft applaudiert. Die Turnerschaft wird nunmehr in der nächsten Zeit ihre Arrangements an den ersten Feiertagen, die Turn-, Gesang- und Radfahrvereine zusammen arbeiten müssen.

Städtischer Seifensmarkt. Von der neuen Sendung kosten das Pfund Kaseiban 33 Pfennig, Seifensche 34 Pfennig, Blöke 40 Pfennig, Fichtcarbonade 46 Pfennig.

Aus Westpreußen.

Am Sonntag, den 30. März finden öffentliche Versammlungen statt:

- in Graudenz, nachm. 1 1/2 Uhr, im Unter, Referent: Barzel-Danzig;
- in Weichselmünde, nachm. 2 Uhr, bei Mann, Referent: Gehl-Danzig;
- in Cauenhal, nachm. 3 Uhr, bei Hagemann, Referent: Brochwitz-Danzig.

Tagesordnung: Reklamation und Landtag.

Der Dichter und sein Gutsheer, der Kaiser, hält noch immer die Gemüter in Aufregung. Die „Prestauer Zeitung“ bespricht einen Punkt, der nach ihrer Ansicht in dieser Sache noch der Erörterung bedarf. Das Blatt schreibt:

„Dem Kaiser leben die Mittel, sich über die Dinge zu unterrichten, zu denen er öffentlich Stellung nimmt, in ganz anderem Maße zur Verfügung, als beispielsweise einem Journalisten. Es ist nicht erlaubt daran zu zweifeln, daß auch im vorliegenden Falle der Kaiser sich zuverlässig zu informieren bemüht gewesen ist, und doch ist er das Opfer eines Irrtums geworden, und doch hat er, in diesem Irrtum befangen, einen Ehrenmann ohne Grund öffentlich schwer beleidigt. Was würden unsere Gerichte wohl sagen, wenn dasselbe einem Journalisten widerfahren wäre? Welche harten Worte würden da nicht in der Urteilsbegründung zur Rechtfertigung der zweifellos rückwärts harten Strafe, wie sie unsere gesinnungswürdigen Richter über Preßlinder, ach so gerne, zu verhängen pflegen, gegen den Redakteur angewandt werden! Vielleicht lernen unsere Richter aus diesem Falle etwas für die Zukunft.“

Auch der Januschauer rührt sich. Er gibt in der Sache Sohst-Rehberg folgende Erklärung ab:

„Es gehen mir wiederholt Zeitungsartikel zu, welche in vollkommener Unkenntnis der Tatsachen sich mit meiner Haltung als Kammer-Vorsitzender in der Nacht-Angelegenheit des Herrn Sohst-Rehberg in absichtlicher Weise beschäftigen. Da die Regelung der Sache längst im Gange ist, erlaube ich die Presse, gleichzeitig im Interesse des Herrn Sohst, das Resultat abzuwarten.“

Die Sache scheint dem Herrn Kammerherrn ein bißchen kitzlich zu sein.

Elbing. Kürzlich fand im Volkshause eine Protestversammlung statt, welche gegen die Bestrebungen der hiesigen Handelskammer Stellung nahm, die Sonntagsruhe im Handwerksbetriebe für die Angestellten und Arbeiter zu verschlechtern. Wie hier trotz der Bestimmungen der Gewerbeordnung und des Ortsstatutes die Verhältnisse auf diesem Gebiete in der Praxis liegen, davon zeugt ein Notizschreiben, welches dieser Tage einem unserer Genossen aus Angestelltenkreisen zugeht und welchen wir unter Hinweglassung einiger Stellen wörtlich zum Abdruck bringen und den hiesigen Behörden zur Beachtung empfehlen möchten. Er lautet: „Zunächst möchten wir aber unserer Freunde darüber Ausdruck geben, daß Ihre Partei so entschieden gegenüber der hiesigen Handelskammer gegen jede Verschlechterung der Sonntagsruhe im Handwerksbetriebe Stellung genommen hat. Nun geht unsere Bitte dahin, laut Reichsgesetz dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter in offenen Verkaufsstellen an Sonn- und Feiertagen nur 5 Stunden - hier in Elbing laut Ortsstatut nur 4 Stunden - und zwar nicht über 1 Uhr mittags hinaus beschäftigt werden. Am ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertage dürfen die genannten Personen überhaupt nicht beschäftigt werden. An diese Bestimmungen halten sich die Herren Arbeitgeber gar nicht. Sie beschäftigen einfach das Personal nach Belieben den ganzen Sonntag über bis 8 und 9 Uhr abends. Der Schankbetrieb ist wohl bis 8 Uhr abends gestattet, aber keineswegs die Beschäftigung des Personals. Will aber trotzdem der Arbeitgeber das Personal am

Sonntag über fünf Stunden hinaus beschäftigen, so muß er ein Personal haben, das den Bestimmungen der Gastwirtschaftsgehilfen unterliegt und muß dementsprechend als Ersatz für den Sonntag alle 14 Tage in der Woche eine ununterbrochene Ruhezeit von 24 Stunden gewährt werden. (Die andere Woche müssen mindestens sechs Stunden Ruhe gewährt werden. Der Wirtschaftsführer.) Doch wie gesagt, danach kümmert sich kein Mensch. Das Personal wird einfach nach Belieben beschäftigt, noch dazu gegen miserabel Entlohnung. Zum Beispiel bezahlt N. N. seinen Verkaufsführer 17 Mark monatlich. Wir Angestellte können uns dagegen nicht wehren. Würden wir öffentlich dagegen auftreten, würden wir obendrein für unser Recht noch arbeitslos werden. Ebenso ist es mit der Arbeitzeit an den ersten Feiertagen. Wir werden beschäftigt nach Belieben.

Merken möchten wir noch, daß diese Verhältnisse vornehmlich in den Devisenkolonnen. Denn die Schankstätten dürfen ja geöffnet sein und werden beschäftigt, kümmert sich kein Mensch, und auch die hochwohlwollende Polizei scheint ihr Augenmerk nicht genügend auf diesen Umstand zu richten. So die Klagen der Wirtschaftsführer. Sie dürften zweifellos den Tatsachen entsprechen. Gibt doch selbst die Elbinger Handelskammer in ihrer Eingabe an den Handelsminister vom 19. Dezember diese Verhältnisse unumwunden zu, indem sie schreibt: „Die Polizeiverwaltungen sehen im allgemeinen über eine Verletzung der Bestimmungen (der Sonntagsruhe) hinweg und schreiten nur ein, wenn Anzeigen böswilliger Konkurrenten, Angestellter usw. eingehen.“ Dies ist, von unserem Standpunkte betrachtet, eine herbe Kritik unserer behördlichen Organe. Doch dies nicht allein. Die Angestellten des Handwerksbetriebs haben sich bisher leider in allen möglichen Vereinigungen verpflichtet zu lassen, welche wohl ihre Stärke im Nurrapatriotismus und Judenstößerei betätigen, doch völlig versagen, wo es sich um durchgreifenden sozialen Schutz ihrer Mitglieder handelt. Auch diese Vereinigungen sind gerichtet. Hoffentlich kommen diese Ausgeborenen des Handwerksbetriebs bald zu der Erkenntnis, daß nur die moderne Arbeiterbewegung, der Zentralverband der Handwerksgehilfen und Gehilfen die einzig wirkungsvolle Interessenvertretung für sie ist.

Elbing. Die Hingegarde. Ein Streit, der leicht hätte größere Dimensionen annehmen können, brach, wie wir S. 31. berichteten, am 13. März auf der Schiffswerft von Schenck aus. Durch die rigorose Behandlung der Arbeiter seitens des Meisters E. waren die Arbeiter auf der Werft schon lange unzufrieden, und hatten sich an die Organisation gewandt, damit hier Abhilfe geschaffen würde. Als nun eines Tages zwei Kollegen entlassen wurden, darunter einer mit dem ausbrüchlichen Bemerkung, „wegen seiner Organisationsfähigkeit“, legten die gesamten Arbeiter, bis auf wenige Ausnahmen, die Arbeit nieder. Eine Verhandlung mit dem Geschäftsführer des Metallarbeiterverbandes lehnte die Firma ab mit dem Bemerkung, daß das der Arbeitgeberverband nicht zulasse. Verhandlungen mit einer Delegation der Arbeiterchaft blieben erfolglos. Am 17. März morgens wurde nun bekannt, daß sich die Firma eine Ladung Hingegarde verschrieben habe, die vormittags eintreffen solle. Und alle, alle kamen. 40 Mann. Es machte den Eindruck, als wenn ein Athletenklub auf einer Gastspielreise sich befindet, eskortiert von einer großen Anzahl Polizeibeamten. Hierbei sind die Elbinger Polizeibeamten teilweise einmündig geworden. Denn als die Genossen Meyer und Schulz sich diese „müßlichen“ Elemente etwas genauer ansehen und sie dann darauf aufmerksam machten, daß bei Schenk doch gestreift würde, gingen zwei Polizeibeamte soweit, sich an den beiden Genossen zu vergreifen. Es bedurfte des ganz energischen Zutritts dieser Behandlung der beiden Genossen, um wieder freigelassen zu werden. Wie verlautet, hat der Arbeitgeberverband die Hingegarde bestellt, und trägt auch die Kosten. Wir wissen das nicht, aber möglich ist es. Der Firma selbst scheint vor diesen „Arbeitern“ gegraut zu haben, denn nun fanden wieder Verhandlungen statt, die zu einem befriedigenden Ergebnis führten. Der Kollege D., um den sich der Streit gedreht, soll zu einer Anzahl Arbeitern gestoßen haben, wenn sie sich nicht organisieren, wird er ihnen die Knochen entzwei schlagen. Dieserhalb schwebt gegen den Kollegen D. eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, und haben sich 14 Arbeiter als Zeuge angeboten. Kollege D. und die anderen Arbeiter bestreiten, daß D. eine derartige Gewalttat begangen habe. Die Firma erklärte nun, daß, wenn bei dem Prozeß, der beschleunigt werden soll, der Kollege D. freigesprochen wird, soll er sofort wieder eingestellt werden, die Hingegarde sollen sofort wieder entlassen werden, und die Behandlung der Arbeiter eine bessere werden. Die Streitenden waren mit den Vorschlägen der Firma einverstanden und ist am dritten Osterfeiertag die Arbeit wieder aufgenommen worden. Am Dienstag, den 18. März, beschäftigte sich eine riesig besuchte Metallarbeiterversammlung mit dem Streit und seinen Lehren. Der Referent, Kollege Schulz, führte aus, daß, wenn die Organisationsleitung hätte mit der Firma verhandeln können, wäre der Streit eher beigelegt worden. Entgegen hätte nur die Arbeitgeberorganisation gestanden, und doch als einflussreichstes Mitglied Herr Jiese. Wer allerdings die Arbeiterführer als „bissige Hunde“ bezeichnet, von dem ist kein anderes Verhalten zu erwarten. Wenn diese Ausfertigungen auch nicht die Schulspitzen der damit gemeinten berührt, so werden die Arbeiter gut tun, sich das zu merken. Schon die Diplomingenieure haben sich gegen die unqualifizierbaren Angriffe des Herrn gewehrt, und demselben

Propago

Stiefel- u. Halbschuhe sind unerreicht!

Schuh-Sport B. Flaum

in Danzig nur 84 Langgasse 84

Einheitspreis **6⁷⁵** Mk

Enorme Auswahl

Chicke Formen

Elegant

Dauerhaft

Billig

sind die Stufen zum Erfolg

Versand nach auswärts unter Nachnahme




gewiesen, daß er einen ihm von den Hochschulen verliehenen Titel ohne die verpflichtenden Zusätze trägt. Das ist falsch. Denn dafür hat Herr Ziese die Hochschulen als eine Institution bezeichnet, die für die Produktion ziemlich wertlos sind. Den Arbeitern, und insbesondere denen bei Schichau, erwächst die Pflicht, sich auf Grund der letzten Vorgänge, mehr als bisher um die Organisation zu kümmern. Es muß unbedingt der Versuch gemacht werden, die Löhne der Elbinger Werftarbeiter, denen der anderen Werften gleich zu stellen. Wenn bei Schichau ein Werftarbeiter, der 30 Jahre bei der Firma arbeitet, 20 Pfennig Stundenlohn hat, so ist das ein Beweis für die Millionen des Herrn Ziese. Es kann ruhig gegeben werden, daß es den kleinen Betrieben schwer fällt, die Löhne aufzubessern, wenn bei Schichau die Löhne so niedrig sind. Dabei hat Herr Ziese im Jahre 1912 6,43 Millionen Mark Reinerwerb gez. bt. Mögen die organisierten Arbeiter aus dem geschlossenen Verhalten der Schichtarbeiter ihre Lehren ziehen, und sich der Organisation, die für die Metallindustrie zuträglich ist, anschließen, und das ist der Deutsche Metallarbeiterverband.

Elbing. Der Transportarbeiter-Verband hat wiederum einen schönen Erfolg zu verzeichnen. Die im vergangenen Jahre mit der Firma Gebrüder Igner getroffenen Abmachungen erreichten am 25. d. Mts. ihr Ende. Es wurde nun der Firma ein neuer Tarif zur Annahme unterbreitet, welcher wesentlich von dem bisher geltenden Lohn- und Arbeitsbedingungen abwich. Bei den am Ofter-Sonabend gepflogenen Verhandlungen kamen nun folgende Vereinbarungen zu Stande. Die Kutscher und Faktoren erhalten sofort 21 Mark pro Woche, die sonstigen Wochenlohnarbeiter einen solchen von 20 Mark. Die Beiträge zur Sozialversicherung wie Krankenkasse, Alters- und Invaliditätssicherung werden ausschließlich von der Firma getragen, Abzüge vom Lohn also nicht

mehr gemacht. Diese neuen Bestimmungen bedeuten für die Arbeiter eine wöchentliche Lohnaufbesserung von 2,80 Mark gegenüber dem bisher geltenden Verhältnis. Der Mindestlohn für Aushilfsarbeiter beträgt 3,25 Mark pro Tag. Die Arbeitszeit wird vom 1. März bis 30. September von früh 6 bis abends 7 1/2 Uhr und vom 1. Oktober bis Ende Februar von morgens 6 1/2 bis abends 7 1/2 Uhr mit insgesamt zweistündigen Pausen festgesetzt. Da die Pausen bisher nur eine Zeltbauer von 1 1/2 Stunden im Winter einnahmen, tritt jetzt im Winter eine tägliche Arbeitszeitverkürzung von 1 1/2 Stunden und im Sommer um 1/2 Stunde in Kraft. An den Vorabenden der großen Festtage ist eine Stunde früher Feierabend.

Die Lohnzahlung erfolgt nunmehr am Freitag. Maßregelungen dürfen nicht stattfinden. Etwaige auftretende Differenzen werden durch eine Schiedskommission, zu welcher auch Vertreter des Transportarbeiter-Verbandes hinzugezogen werden, geregelt. Der Vertrag gilt auf zwei Jahre und erhalten Arbeiter, welche bei Ablauf des ersten Vertragsjahres ein Jahr bei der Firma beschäftigt sind, eine wöchentliche Lohnzulage von 1 Mark.

Diese Errungenschaften legen wiederum davon Zeugnis ab, daß die Organisation für die Arbeiterschaft kein leerer Wahn, sondern eine Lebensfrage ist. Arbeiter Elbings seid einig, dann werden Ihr immer und überall stark sein.

Jugendbewegung.

Ein verunglückter Jugendleistungsversuch. In Melsben (S.) fanden bisher alljährlich für die schulentlassene Jugend Konfirmandenfeiern statt, die vom Bildungs- und Jugendausschuß veranstaltet werden. In diesem Jahre sind nun die geplanten Konfir-

mandenfeiern von der Amtshauptmannschaft in Verbindung mit den Stadträten und Schulinspektoren allgemein verboten worden. Den Eltern und Konfirmanden wurde bei Strafbetrohung der Besuch solcher Veranstaltungen untersagt. Darauf hat das Gewerkschaftsamt in Melsben die Sache in die Hand genommen und zwar mit dem Erfolge, daß die Feiern überflutet war, was gewiß nicht zulezt der Amtshauptmannschaft und ihrem Verbote zu danken ist. Da in der öffentlichen Ankündigung der Feiern ausdrücklich nur gewerkschaftlich organisierte Arbeiter eingeladen waren, versuchte auch der Polizeigewaltige des Ortes vergeblich, Einlaß zu erlangen. Die Feiern selbst verlief so völlig ungestört.

Nie wieder

wird eine Dame eine andere als die allein echte **Steckenpferd-Littemilch-Seife** von Bergmann & Co., Nadeben, a Stück 50 Pf., kaufen, sobald sie sich von deren Güte überzeugt hat, denn diese Seife erzeugt ein jartes, jugendliches Gesicht und blendend schönen Teint. Ferner macht **Cream „Dada“** (Littemilch-Cream) rote u. spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf.

Einsegnungs-Anzüge
schwarz und blau, 1- und 2-reihig, moderne Fassons in grosser Auswahl.



Wenn der Frühling Blatt und Blüte aus den kahlen Ästen treibt, kommt es manchem zu Gemüte, daß er ja noch unbeweibt.

Wenn der Mond dann und die Sterne glänzend hängen in der Luft, Ah, dann wandert man so gerne Paarsweis' durch den Lenzesduft.

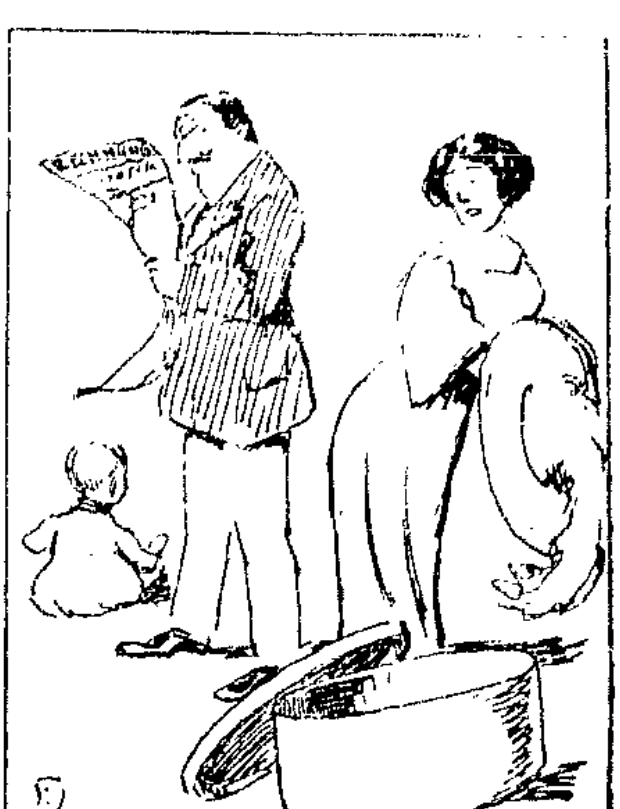
Sommer-Ulster und Paletots

in mod. Farben 1475 bis 48 // und Fassons o. 12 bis 48 //
Jackett-Anz. v. 12,50-50 //
Gehrock-Anz. v. 23,00-55 //
Pod.-Hausjopp. v. 2,95 // an
Burschen-Anz. v. 7,25 // an
Einsegn.-Anz. v. 8,75 // an
Prüfung-Anz. v. 6,75 // an
Knab.-Stoffanz. v. 3,10 // an
Herren-Lodenp. v. 7,90 // an
Herren-Hosen v. 1,95 // an
Knaben- u. Burschen-Hosen in allen Preislagen.
Schlaftröcke, Gummimäntel
Bunte u. weiße Westen
Knaben-Ulster, Pajacks u. Joppen in großer Auswahl.
Berufsstellung f. alle Gewerke
Gr. Stofflager z. Maß-Anf.
Herren-Artikel.
Feste Preise.

Goldene 10

Danzig, Breitagasse 10
Ede Kohlenz., prt. u. l. Eig.
Für besonders корпулente Herren in allen Welten reichste Auswahl.

Hüte — Wäsche — Herrenartikel
in grosser Auswahl.



Und der Liebe folgt die Ehe. Regen folgt dem Sonnenschein. Wenn dies nämlich nicht geschähe, Würd' man ohne Nachwuchs sein.

Später braucht das Frauchen leider Bielelei für teures Geld. Billig nur der Mann die Kleider. In der „Gold'nen Zahn“ erhält.

Das vornehme Kredit-Haus
in Danzig
Nicolaus Pindo Nachf.

M. Grau

Ausstellung
von
100 Musterzimmern

4 Holzmarkt 4
Part. I., II., III., IV. Etage
Fahrstuhl nach allen Etagen.

Möbel
in jeder Stilart und Preislage.
Kompl. Wohnungseinrichtungen
von 200 bis 15000 Mark.
Anzahlung von 10 Mark an.
Einzelne Schränke, Vertikos, Spiegel, Tische, Bettstellen, Stühle, Sofas, Garnituren usw.
Anzahlung von 2 Mark an.

Damen-Konfektion
Entzückende Formen und wundervolle Stoffe:
Kostüme, Mäntel, Ulster, Jacketts, Röcke, Blusen
von 3 Mark Anzahlung an.

Herren-Garderobe
in moderner und eleganter Ausführung:
Paletots, Ulster, Jackett-Anzüge mit gestreifter Hose, Gehrock-Anzüge, Knaben-Anzüge
von 3 Mk. Anzahlung an.

Teppiche
Läufer, Felle, Steppdecken, Tischdecken, Chaiselonguedecken, Tülldecken, Gardinen, Künstler-Gardinen, Stores, Kleiderstoffe, Bettbezüge usw. usw.

Beamten und Kunden ohne Anzahlung. **Beachten Sie meine Schaufenster!** **Diskrete Lieferung frei Haus.**

Verlangen Sie meinen Prachtkatalog. Zusendung gratis und franko.

Kleider-
schränke

Vertikos

Spiegel

Teppiche

Stühle

Wer Geld sparen will

Möbel- und Polsterwaren sowie ganze Wohnungseinrichtungen
auf Kredit und gegen bar

S. Maltenfort :: Elbing, Alter Markt 5

Elbinger Warenhaus und Möbel-Magazin mit Kreditbewilligung.
Sie staunen, wenn Sie meine Preise mit denen der Konkurrenz vergleichen.

Uhren

Bett-
stellen

Schreib-
tische

Tische

Gratis

gebe bei Barsinkauf in Möbeln von 100 Mk.
an einen **gutgehenden Regulator**
oder anderen Gegenstand.

Gardinen

Betten

Lichtspielhaus Elbing

Fleischerstr. 9.

Sonnabend, den 29. März:

Die Film-Sensation:

„Treff-Bube“

Ein Liebesroman aus Berlin W.

Nur für Erwachsene.

Nur für Erwachsene.

Schuhwaren
des Spezialschuhgeschäfts von
Geschw. Salinger

ELBING, Alter Markt 27
zeichnen sich aus durch Haltbarkeit, Billigkeit
und gute Passform. Unser Prinzip ist:
„grosser Umsatz, kleiner Nutzen“
bei aufmerksamer freundlicher Bedienung.

Tapeten!

Reste-Verkauf zum Teil 50 % unterm sonstigen
Verkaufspreis

Drogerie Paul Pulewka

Königsbergerstrasse 84.
Telephon Nr. 87.

Spezialität: Streichfertige Oel- u. Lackfarben.

Freude und Jubel in jeder Familie

erweckt zur Kürzung der Langeweile ein gut spielender

Sprechapparat

mit neuesten Schlagern.

Große Auswahl hierin liefert in jeder Preislage u. Ausführung

Elbinger Platten-Centrale

Hans Tischmann

Blaue Rabattmarken.

Blaue Rabattmarken.

Johannes Krüger Hutmacher

Elbing, Sturmstrasse Nr. 13

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Filz-, Seiden- und Klapphüten.

Moderne Formen!

Billigste Preise!

Brauerei

G. Preuss, Elbing

empfiehlt ihre vorzüglichen Biere

Schmalzbier

Lagerbier hell u. dunkel

Braunbier

Weizenbier (Berliner Weissbier)

Die **Echt Elbinger Mumme**

aus der

Bierbrauerei Rudolf Ulrich, Elbing

ist ein ärztlich empfohlenes Gesundheitsbier von
lehr hohem Malzgehalt und niedrigem Alkohol-
gehalt, daher verdient es mit Recht den Namen
„Flüssiges Brot“.

Ohne jeden Zweifel!

finden Sie die größte Auswahl von Arbeiter-Garderobe, wie

Hosen

Jacken

Hemden

Blusen

Westen

zu billigsten Preisen bei

A. Haustein

Elbing,

Brückstrasse 1/2 und
Wasserstrasse 54.

Blaue Marken.

Blaue Marken.

Karl Kautsky: Der Weg zur Macht.

Buchhandlung Volkswacht, Paradiesgasse 32



Zweigniederlassungen in Allenstein, Bromberg,
Danzig, Dirschau, Graudenz, Königs, Thorn.

Zum Umzuge!

Holzwaren.

Wirtschaftswaren.

Galanterie- und Luxuswaren.

Gardinenstangen	Stück 75.	42 S
ditto	ausziehbar 1,95, 1,45 M.	98 S
Portierenstangen	komplett 3,25 bis	2,38 M
ditto	Messing 5,95	4,95 M
Rosetten	Stück 25, 20,	10 S
Garderobenleisten	1,68, 1,25 M.	95 bis 25 S
Handtuchhalter	3,95, 2,50 M.	95 bis 48 S
Paneele	12,50, 9,85, 3,00 M.	bis 48 S
Spiegel	15,50, 16,50, 8,50, 1,10 M.	bis 18 S
Salontische	12,50, 6,85, 4,25, 2,95, 1,25 M.	

Rosshaarbesen	3,95, 2,50, 1,95, 1,50, 1,25 M.	
Handfeger	1,50 M.	85, 50, 35 S
Möbelbürsten	2,50, 1,95, 1,50, 95,	48 S
Küchenrahmen	10,00, 6,50, 3,75,	1,18 M
Handtuchhalter	1,75, 1,50, 1,30 M.	75 50 S
Waschtische	20,00, 16,50, 12,85, 6,25,	2,98 M
Waschstände	2,68, 1,75, 1,48 M.	95, 50 S
Waschservice	23,00 bis 13,85, 8,95, 6,85,	2,38 M
Kaffeemühlen prima Werk	3,50 bis 1,48 M.	95 S
Trittleitern	Stufe	55 S

Kaffeeservice in Nickel	28,00, 17,85 bis 10,85 M
Blumenkrippen in Messing und Holzlack	
Tafelaufsätze	45,00 bis 25,00, 15,00, 6,85, 3,00 M
Brotkörbe Nickel	3,75, 2,50, 1,85 M bis 48 S
Vogelbauer in Holz und Messing	
Hängelampen in Majolika	3,85 M
Hängelampen in Metallkörper	10,50, 6,85 M
Tischlampen mit 14° Brenner	17,50 bis 9,00, 2,20 M

Gas-Zuglampen und Kronen
mit echten Grätzinbrennern zu allen Preisen.

Alter Markt Nr. 35.

L. Wolf Söhne, Elbing

Heilige Geiststr.-Ecke.

Danzig.

Ein proletarisches Begräbnis. Am Ostermontag trugen die Genossen von Schildt den am 19. März gestorbenen Genossen Ernst Banduhn zu Grabe. Als der Frühling erwachte, mußte er bereits im Alter von 37 Jahren sein Leben abschließen. So schreibt der Kapitalismus dem Proletariat sein Schicksal vor und reißt ihn aus der Mitte der Selnen, denen er Ernährer und Stütze ist. Zahlreich hatten sich die Parteigenossen, Mitglieder des Holzarbeiterverbandes und Kollegen eingefunden, um dem Freunde das letzte Geleit zu geben. Es war kein Zug mit überladenen Pomp, durch den der Reichtum auch noch im Tode gegen das schlicht Menschliche protestiert. In seiner Art war dieser Beisetzungs schon durch die zahlreiche Teilnahme derjenigen, die die Ideale des Gestorbenen auf ihre Fahne geschrieben, eine Demonstration gegen die Herabwürdigung, durch die unsere christliche Kultur auch dem toten Proletariat noch den Stempel der Minderwertigkeit aufdrückt. Die Proletariat, die ihre Toten ehren, protestieren unausgesprochen gegen die gefälschte Pietät, die salbungsvoll von der Gleichheit aller nach dem Tode spricht und dabei bis zur letzten Handvoll Erde nicht vergißt, den Proleten das Kennzeichen des Glücks aufzudrücken.

Diesem Stempel trug der Zug, der sich vom Diakonissenhaus durch Schildt nach dem Friedhof der evangelischen Heilandskirche bewegte, nicht. Die Arbeiter, die hier folgten, erhoben durch die La-Fair-Einsprüche dagegen, daß sie auch noch nach dem Tode als Parasiten der Gesellschaft behandelt werden. So mancher Besterstellte zeigte sich darüber erstaunt, daß ein „gewöhnlicher“ Arbeiter sich ein Geleit hatte. Dem Zuge voran trugen Arbeitskollegen des Toten, Tischler von Schildt, einen Kranz mit weißer Schleife. Dann folgten leuchtend rot die Kränze des Sozialdemokratischen Vereins und des Holzarbeiterverbandes. Wohl wurden sie von manchen Passanten bewundert. Aber nicht einer von ihnen zeigte sich so kleinlich und hämisch, wie das der Pastor L u j e aus Langfuhr vor Gericht vor einiger Zeit sogar eiblich behauptete. Auch Pfarrer Hoffmann, der gewöhnliche Freund der Sozialdemokratie ist, rückte in der Beurteilung der roten Schleifen weit von seinem Langfuhrer Amtskollegen ab. Ohne besonderen Auftrag nahm er freiwillig an der Beerdigung teil. Er gestattete, ohne irgend einen Widerspruch, daß die Kränze auf den Kirchhof gebracht wurden und hielt vor ihnen seine Rede! Gründlicher konnte der über diese Ehrung empörte Ruhe nicht widerlegt werden. Auch der Polizei scheint die gerichtliche Feststellung, daß rote Kränze in Danzig nichts ungewöhnliches mehr sind, nun doch zu respektieren. Wohl zählten wir fünf Beamte, die den Zug trafen. Zwei fuhren mit der Straßenbahn anscheinend voran zum Polizeibureau. Weiter machte sich die Polizei aber nicht bemerkbar. Der Kampf um die Mitführung roter Schleifen scheint damit endgültig von der Arbeiterchaft gewonnen zu sein. Der Sieg in dem

Ringen um die Ehrung ihrer Toten, die die kämpfende Arbeiterchaft sich selbst gewählt hat, gehört letzten Endes nicht zu ihren geringsten Eroberungen.

Dr. Ing. Oswald Seegel. Von diesem Herrn mit dem selbst fabrizierten Inaenieurpatent, der trotzdem längere Zeit auf der Kaiserlichen Werft eine Vertrauensstellung bekleidete, will die „Danziger Zeitung“ wissen, daß die behördliche Untersuchung anscheinend direkte Anhaltspunkte für Landessverrat nicht ergeben habe. Dagegen soll ihm Betrug und Urkundenfälschung nachgewiesen sein. Das freisinnige Blatt mißbilligt es, daß Seegel sich früher, trotz seines falschen Titels, mit der Tochter eines Reichsgerichtsrats verlobte. Damals bereits wurden seine Vorstrafen festgestellt und das Verlöbnis ging dann auseinander. S. verheiratete sich später aber doch als Dr. Ing. mit der Tochter eines Fabrikanten. Wenn die Verhöhnung solcher Nachrichten über den Gang einer noch gar nicht abgeschlossenen Untersuchung nützen soll, bleibt uns absolut unklar. Soll dadurch vielleicht bewiesen werden, daß die Kaiserliche Werft in der dunklen Affäre kein Vorwurf trifft? Wegen der unbefugten Titelführung soll sich die bürgerliche Presse nicht entrüsten. Sie hatte auch nichts dagegen einzuwenden gehabt, daß der Werftmillionär Ziese den ihm nur ehrenhalber verliehenen Titel Dr.-Ing. ohne den notwendigen Zusatz trägt, der ihn als einfache Auszeichnung erkennen läßt.

Defertiert? Am 1. Osterfeiertag verschwand aus der hiesigen Artilleriekaserne ein Kanonier der 3. Batterie und ist bis jetzt nicht wieder zu seinem Regiment zurückgekehrt. Näheres hierüber dürfte die Untersuchung ergeben.

Zu den Balkanwirren.

Adrianopel gefallen.

Die Erstürmung Adrianopels durch die Bulgaren wird jetzt von Sofia amtlich bestätigt. Der tapfere Verteidiger der seit sechs Monaten belagerten Festung, Schükril Pascha, mußte nach verzweifelter Gegenwehr mit seinem Stabe kapitulieren. Die Meldung von einem Selbstmord Schükril Paschas bestätigt sich nicht. Er übergab seinen Degen dem Kommandanten der Belagerungsarmee, General Jwanow, nachdem er mit seinem Stabe von bulgarischer Kavallerie umzingelt worden war. In Sofia herrscht über den Fall von Adrianopel großer Jubel. König Ferdinand reiste nach Adrianopel ab. Wir verzeichnen folgende Meldungen: Sofia. Die Einnahme von Adrianopel wurde durch 21 Kanonenschüsse in der Stadt verkündet und mit großer Begeisterung aufgenommen. Eine ungeheure Menschenmenge bewegt sich durch die Straßen der Stadt. Alle Kirchenglocken läuten. General Jwanow teilte dem Generalissimus Sawow telegraphisch mit, daß sich Schükril Pascha und dessen Generalstab ihm ergeben haben. Er (Jwanow) habe einen Kommandanten der Stadt und Chef der Garnison bestellt, der die nötigen Maßnahmen zur Auf-

rechterhaltung der Ordnung treffen werde. Morgen wird General Jwanow seinen Einzug in Adrianopel halten. Im ganzen Lande werden morgen für die Seelenheil der gefallenen Soldaten und zur Verherrlichung des Sieges Gottesdienste abgehalten werden.

General Schükril-Pascha ist mit seinem Stab von bulgarischer Kavallerie umzingelt und zur Ergebung gezwungen worden. Er hat seinen Degen dem Kommandanten der Belagerungsarmee, General Jwanow, übergeben. Nach den letzten Depeschen herrschte in dem brennenden Adrianopel Chaos. Die Türken verteidigten mit verzweifelter Tapferkeit den westlichen Stadtteil. Es sind noch drei bulgarische Regimenter und Kavallerie in die Stadt einbezogen.

Abreise König Ferdinands nach Adrianopel.

Sofia, 28. März.
König Ferdinand ist in Begleitung des Kronprinzen Boris und des Prinzen Kyрил nach Adrianopel abgereist. Kronprinz Boris wird König Ferdinand bei den Beisetzungsfeierlichkeiten für König Georg von Griechenland vertreten.

Amliche Notierungen der Danziger Börse vom 27. März.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelfaaten werden auf dem notierten Preise 2 Mk per To. sogenannte Faktorei-Provision unanfechtlich vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 716 Gr. 175 Mk. bez.
inländ. bunt 687 Gr. 156 Mk. bez.
inländ. rot 650-713 Gr. 138-172 Mk. bez.
Regulierungspreis 206 1/2 Mk.
März 206 1/2 Mk. Br., 206 Mk. Bd.
April-Mai 205 1/2 und 205 Mk. bez.
Mai-Juni 203 1/2 Mk. Br., 208 Mk. Bd.
Septbr.-Oktbr. 202 Mk. Br., 201 1/2 Mk. Bd.
Koggen per Tonne von 1000 Kilogr., 714 Gr. Normalgewicht
inländ. loko 635-714 Gr. 153 1/2-160 Mk. bez.
Regulierungspreis 161 1/2 Mk.
April-Mai 160, 160 1/2, 160 Mk. bez.
Mai-Juni 163 Mk. bez.
Juni-Juli 165 Mk. bez.
Septbr.-Oktbr. 161 1/2 Mk. bez.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
transito große 662 Gr. 135 Mk. bez.
Erbsen per Tonne 1000 Kilogr.
transito grün 149 Mk. bez.
Wicken per Tonne von 1000 Kilogr.
transito 144 Mk. bez.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. loko 143-168 Mk. bez.
Mais per Tonne von 1000 Kilogr.
transito 106 Mk. bez.

Der Vorstand der Produktenbörse.



Wer aus irgend einem Grunde
Ursache hat, mit seiner Fußbeklei-
dung unzufrieden zu sein, der trage
Stiller-Stiefel
* * Er wird zufrieden sein! * *
Langgasse 67
gegenüber der Hauptpost

Konfirmanden-Anzüge.



Anzug aus dunkelblauem Granit oder Cheviot 18, 21, 24 Mk.
Anzug aus elegantem dunkelblauem Mohair oder Melton 27, 30, 33 Mk.
Anzug aus schwarzem Tuch oder Kamogarn 15, 18, 21 Mk.

Eugen Hasse
Kohlenmarkt 14-16
(Ecke Passage).

Deutscher Bauarbeiter-Verband Zweigverein Danzig.

Donnerstag, den 3. April, abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn Steppuhn, Bürgergarten, Schildt:
Ankerordentliche Mitglieder-Versammlung
Tagesordnung:
1. Stand unserer Lohnbewegung und Aufstellung von Lohnforderungen.
2. Vereinsangelegenheiten.
Der hochwichtigen Tagesordnung wegen muß ein jeder Kollege zu dieser Versammlung erscheinen.
Der Zweigvereinsvorstand.
J. A.: A. Treber.

Verband der Tapezierer Deutschlands, Filiale Danzig.
Am Mittwoch, den 2. April 1913, abends 8 Uhr, findet im Lokale Tischlergasse 49, eine
Mitglieder-Versammlung
statt.
Tagesordnung:
1. Die Entschädigung des Weltalls. Referent: Gen. Bartel.
2. Abrechnung vom Veranügen.
3. Verschiedenes.
Mit kollegialem Gruß Der Vorstand. J. A.: M. Bettner.



Max Strauß G. m. b. H.
113 Breitgasse 113.
Herrenhüte u. Mützen
Enorme Auswahl. Billige Preise

Herrenanzüge
riesig billig empfiehl
Philipp Schmerjenz
Langfuhr, Hauptstraße 40a.

Cigaretten M. Schwabe, Paradiesgasse 6-7.
Friseur Arthur Schulz, Sackelwerk 12.

5 10 Rabatt den Lesern dieser Zeitung. **Kauft Herrenartikel** bei Fritz Eder vorm. Paul Ortmann, Danzig, Kohlenmarkt 8. **5 10 Rabatt** den Lesern dieser Zeitung.

Schwarz und
blau in Cheviot,
Kammgarn,
Diagonal und
Wilton.

Einfegnungs-Anzüge

kaufen Sie am
vorteilhaftesten

bei
Rudolf Brzezinski, Danzig, Holzmarkt 24
Neubau, Ecke Breitg.

Prelagen:
1050 bis 1200
nach Maß
25 bis 50

Gardinen

in bekannter Preiswürdigkeit und Güte.

Serie I **65**
Serie II **80**
Serie III **100**

Barzahlung 4% Barzahlung 4%

Ertmann & Perlewitz

Holzmarkt 23, 25, 26 u. Breitgasse

O. Wiedemann

fr. Gerichtsvorsteher

Rechts-, Detectiv- u.
Auskunfts-Büro.

Erledigung von Klagen privater u. geschäftlicher Art. Steuer- und Militärreklamationen. Privat- und Geschäftsauskunfts. Vermittlungen in allen Vertrauenssachen.

Telef. **Raterteilung** Telef. **kostenlos.**

1912er Legehühner

Poll, Emballage, Fracht franko jeder Bahnstation unter Garantie lebender und gesunder Ankunft, mit ärztl. Zeugnisse, gegen Voreinsendung des Betrages 13 Stück große, ital. täglich Eier legende Hühner früher Brut, mit einem schönen Zuchthahn, die Farben nach Belieben, 30 Mk. Tafel-Auhmisch-Butter, täglich frisch, 10-Pfd. Kaffi 9 Mk. Blumenbienenhonig, naturrein, f. Brustleidende, 10-Pfd. Dose 7 Mk., zur Probe 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig 7,50 Mk. Gänsefedern, schneeweiß, staub- u. stielfrei, mit ganzen Daunen, von der Gans gerupft, per Pfd. 2 Mk. Dieselben fein geklüfft, sehr füllkräftig, per Pfd. 3 Mk. Daunen-Flaum, 3 Pfund genügend zum Oberbett, per Pfund 6 und 5 Mk.

Ottos Sternlieb,
Pluste 5, 13 via Breslau.

Eine falsche Depesche.

Alarmierung
der Straßburger Garnison

zu hören im

Uhren- u. Musikhaus „Komet“

Breitgasse 130/132

H. Stupel

Breitgasse 130/132

Sprechapparate

gegen bar und auf Teilzahlung
Anzahl. 5 Mk. Abzahl. wöchentl. 1 Mk.

von 15, 25, 35,
48 bis 300 Mk.

Die neuesten Stücke, wie:
Puppchen
Kind, ich schlafe so schlecht
Wo steht denn das
geschrieben?
Blume Männertreu
Oster-Glocken.

Platten à 55, 95 Pfg., 1,25 Mk.
2,00, 3,50 Mk.



Selbst gebackenen **Schnupftabak** offeriert
Julius Gonda, Danzig, Rohrtabakgroßhdlg., Schnupftabak-Fabrik, 2. Driesberg, 5, Ecke Hake, 5, Fernspr. 2428.

Schulanzüge

in allen Größen
und Besatzungen



Eugen Klasse
Danzig, The Passage
Eckh. 1854, Holtenmarkt 18

Nach monatelanger Konfiskation
wieder freigegeben!

Die Nonne

Ein Sittensroman aus dem Klosterleben von Denis Diderot.
Wohl der berühmteste kulturhistorische Roman aller Zeiten!
Nur eine Lektüre für gereifte Leser.
Preis 60 Pfg.

Zu beziehen durch
Buchhandlung Volkswacht
Danzig, Paradiesgasse 32.

Packkisten

sind stets billig zu haben. Eugen Sellin, Schüsselbamm Nr. 56.

Ein junger Mann

findet gute Schlafstelle. Stifswinkel Nr. 2, mittlere Türe.

2 Zimmer-Wohnung

zu mieten gesucht. Offerte unter R. 100 an die Expedition der Volkswacht, Paradiesgasse 32.

Löhne werden gut gezogen

auf Wunsch schmerzlos, auch wird der Herr getötet von W. Schreiber, Heilbehilfe, Tüchtlergasse 27.

Knaben-Anzüge, Paletots, Pyjacks

Größe 1-6, nur feinste Konfektion, neueste Fassons, für jeden annehmbaren Preis, auch zu direkten Verlustpreisen, bei Pfingst's Gelegenheitskäufe, Töpfergasse 32.

Schulfreies Mädchen

zu leichten häuslichen Arbeiten gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Volkswacht Paradiesgasse 32.

Achtung!

Pasfend für Drehfler. Eine gut erhaltene Drehbank nebst Werkzeug und etwas Nutholz, wegen Todesfall zu verkaufen. Schildh. Karthäuserstraße 104, 3 Treppen.

Ausgekämmte Haare und alte Zöpfe

kauft und zahlt die höchsten Preise, auch Puppenperücken und Haararbeiten werden gut und billig angefertigt. P. Zillig, Friseur, Englischer Damm 28.



Sie kaufen sämtliche
neuesten erstklassigen

Konzert-Sprechapparate

und Musikinstrumente aller Art 30-40 Prozent billiger als von auswärtigen Abzahlungsgeschäften mit Teilzahlung.

Spezialhaus f. Musikwaren

Emil Schaefer, Elbing

147 Leichnamstrasse 147

800 neue Schallplatten v. 1-14 u. 25 cm, 30 cm, 35 cm u. 50 cm.

Albert Mahnke

Elbing, Alter Markt 65.

Herren-Garderoben

nach Maß, gute tragbare Stoffe, guter Sitz, billige Preise. Großes Lager in Hüten sowie sämtlichen Herren-Artikeln.

Oskar Schützmann

Rezeption und Lichtdruck
Neuberggasse No 67.

Feine Liköre, Rum, Kognak.

Empfehle ff. Margarine und Fettwaren, sämtliche Sorten

Essen sowie Marmelade und kunstheilig. Speisekartoffel in bekannter Güte.

Verkaufsstelle „Hollando“

Schidlich, Unterstr. 2

Friseur Max Neubert,

Rim. Olivaerstr. 64

Achtung!!!

Ein jeder Genosse möge sich von der Güte und Haltbarkeit meiner Arbeit überzeugen und jedes Fußzeug nur Jungferngasse 30 beschaffen und reparieren lassen. Genosse Frix Robaczek.

Haareren u. Haarschneiden

z. gewöhnl. Preisen von Friseur B. Schreiber, Tischlergasse 27.

Nur in einem Spezialhaus kaufen Sie Ihre

Garderobe

reell, gut und preiswert.

Anzüge nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz von 30 Mk. an.

Ein Gelegenheitsposten zirka 350 Stück
Knaben-Leibchenhosen Größe 93 1-3 93 Pf. Größe 98 4-6 98 Pf.

Herren-Anzüge

modern und schön verarbeitet schon von 16,50 Mk. an.

Stoffhosen

schwarz-weiß gestreift, Erjag für Maß, schon von 7,50 Mk. an.

Einzelne Stoffwesten

von 1,50 Mk. an.

Einzelne Jacketts

in haltbaren Qualitäten schon von 7,50 Mk. an.

Herren-Älster

zweireihig, entzück. Reuheit., schon von 18,50 Mk. an.

Stoffhosen

gute haltbare Qualität. in netten Must., schon von 2,90 Mk. an.

Knaben-Anzüge

ein- u. zweireihig, haltbare gute Qual., schon von 12,50 Mk. an.

Manchester Lederhosen

und bis zu den besten Qualitäten schon von 2,90 Mk. an.

Kragen : Manschetten : Hüte : Mützen : Kravatten : Hosenträger usw. Jede Art Berufsbekleidung.

Joseph Berlowitz Nachfl., Elbing, Fischerstraße 37.

Otto Reuter Inh. Heinrich Esau

Fernsprecher Nr. 212

ELBING, Brückstrasse

Fernsprecher Nr. 212

empfehlte in grosser Auswahl zu bekannt billigen Preisen

für Frühjahr und Sommer.

Fertige Herren-

Anzüge
Paletots
Jacketts
Hosen
Westen

in den modernsten Farben
ein- und zweireihig.

Sommer-Joppen und -Anzüge

für Herren und Kinder.

Arbeiter - Hosen
Jacken, Hemden
Westen, Blusen

Fleischer-, Koch- und
Friseur - Jacken.

Zu Sommer - Kleidern

Kattune und Satins
Baumwoll - Cheviots

in großem Mustersortiment.

Haus- und Küchen-Schürzen

Kinder-Schürzen
Tändel-Schürzen
Achsel-Schürzen
Reform-Schürzen.
Mieder-Schürzen

Herren- u. Damen-Hemden

in Leinen, Hemdentuch u. Barchent.

Bettfedern und Daunen

äusserst füllkräftig.

Betteinschüttungen

in allerbesten
:: Qualitäten ::

Bettbezüge

weiß und bunt, in allen Breiten.

Bettliaken

in Leinen und Barchent.

Bettdecken

Steppdecken.

Feste Preise.

Blaue Marken.

Einzel-
Möbel
und
ganze
Ausstattungen

Herren-
und
Damen-
Garderoben

Auf
Teilzahlung

Hübner's
Möbel- u. Waren-
Versandhaus
Wilhelmstr. 54

Geringste
Anzahlung

Kleinste
Raten

Tisch-, Bett-
u. Steppdecken,
Inlette, Federn,
Bett- und Leib-
Wäsche

Uhren, Bilder,
Spiegel, Teppiche,
Portieren,
Gardinen
Grammophone
und Platten

Diskret
Streng reell
Kulant

März
29
Sonntag

Am Sonnabend, den 29. d. Mts.
beginnen wir mit unserer
Serien-Woche zu Einheitspreisen

März
29
Sonntag

sämtl. Artikel haben durchweg einen be-
deutend höheren Wert, und sind teilweise für den Preis nicht herzustellen.

95

**Serien-
Woche!**

1,95

**Serien-
Woche!**

2,95

- | | | |
|--|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> 1 Posten Blusen . . . Stück nur 95,5 1 Posten weiße Teeschürzen . . . Stück nur 95,5 1 Posten Blusen - Schürzen . . . Stück nur 95,5 1 Posten farbige Herren-Hüte . . . nur 95,5 2 Paar gute Hosenträger . . . zusammen nur 95,5 1 Paar Hosenträger, gute Qualität . . . nur 95,5 2 Selbstbinder, verschiedene Farben . . . nur 95,5 1 Selbstbinder, wirkliche Neuheiten . . . nur 95,5 1 Posten Kinder-Kittel . . . nur 95,5 1 Posten Kinder-Kleidchen . . . nur 95,5 2 Ledergürtel, darunter solche im Werte zu 3,50, jetzt . . . nur 95,5 1 Posten Korsetts . . . nur 95,5 1 farbiges Vorhemd und 1 Paar Manschetten . . . nur 95,5 1 Damenhemd mit Stickerei-passe . . . nur 95,5 1 Damenbekleid . . . nur 95,5 2 Paar Manschetten . . . nur 95,5 | <ul style="list-style-type: none"> 12 Dtd. Druckknöpfe, zus. nur 95,5 1 Dtd. Taschentücher . . . nur 95,5 1 Dtd. prima bunte Taschentücher . . . nur 95,5 1 Dtd. gute weiße Taschentücher . . . nur 95,5 1 Dtd. weiße Taschentücher mit bunter Kante . . . nur 95,5 1 Damen-Tasche . . . nur 95,5 3 Herren-Kragen, zusamm. nur 95,5 2 Chemisettes, alle Weiten . . . nur 95,5 1 Posten vorgez. Handarbeiten früherer Wert bis 3,50, jetzt nur 95,5 1 Posten Mägen für Herren und Knaben . . . nur 95,5 1 Posten Kleiderbesätze, früh. Wert bis 3,50, j. Mtr. nur 95,5 1 Posten Unterröcke . . . nur 95,5 1 Posten gute Handschuhe nur 95,5 1 Post. Damen-Strümpfe P. nur 95,5 3 Paar Herren - Socken . . . zusammen nur 95,5 1 Posten Kleider - Stoffe, alle Farben . . . Meter nur 95,5 | <ul style="list-style-type: none"> 1 Posten Kostümröcke St. nur 1,95,5 1 Posten Damenblusen St. nur 1,95,5 1 Posten steife Herren-Hüte . . . Stück nur 1,95,5 1 Posten Oberhemden St. nur 1,95,5 1 Posten Handtaschen St. nur 1,95,5 1 Posten Korsetts, früherer Wert bis 4,50 jetzt nur 1,95,5 1 Posten gute Blusen in Spachtel, Musseline und Woll., z. Auss. Meter nur 2,95,5 12 Stück gute Herren-Kragen . . . zusammen nur 2,95,5 1 Posten Kostümröcke, gestreift u. glatt Stück nur 2,95,5 1 Posten elegante Oberhemden . . . Stück nur 2,95,5 |
|--|--|--|

Unsere Putz-Abteilung bietet ganz Hervorragendes.
Wagnerkappe . . . nur 2,95,5
1 Posten Kinderhüte, garn. nur 95,5
1 Posten Kinder-, Backfisch- und Damen-Hüte . . . Stück nur 2,95, 1,95,5 u. 95,5

Habe nur einen ganz kleinen Teil der vielen Artikel angeführt, die Auswahl ist sehr gross und auf Extra-Tischen ausgelegt.
Für Schneiderinnen günstige Gelegenheit zum Einkauf von Futtersachen, Besätzen u. Kurzwaren.
Der Verkauf beginnt zu den billigen Preisen am 29. März und dauert bis zum 5. April, wir gewähren in dieser Zeit auf unsere sämtl. Artikel sowie Kostüme, Kleider, Mäntel und Blusen **10% Rabatt**, und wird dieser Betrag sofort an der Kasse zum Abzug gebracht.

Berliner Moden-Centrale

Max Baruth G. m. b. H.

Elbing.

Telephon 794.

Sie geht gut!



Uhren und Goldwaren

Ketten :: Ringe

Neu aufgenommen:
Patent- u. Hochzeitsgeschenke
Gestempelte Trauringe

In allen Preislagen
Reparaturen, wie bekannt
nur in sauberster Ausführung 1607

With. Link, Uhrmachermeister.

Forststr. 52, ELBING, Fischerstr. 26.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins Elbing.

Eminente

Spargelagegenheit

bietet mein heute beginnender

Total-Ausverkauf!

Der Ausverkauf bezweckt die absolute Auflösung meines Geschäfts und ich führe dies, um eine radikale Räumung zu erzielen, rücksichtslos auf Einkauf und Verdienst mit einer solch außergewöhnlichen Preisherabsetzung durch, wie man sie kaum ein zweitesmal antreffen wird. Dabei betone ich ausdrücklich den Unterschied zwischen einem alltäglichen Ausverkauf und dem meinigen. Während bei ersterem die Räumung der Läger von Waren angestrebt wird, handelt es sich bei meinem Ausverkauf um die vollständige Auflösung der von mir geführten bekannten guten und besten Qualitäten auch der allerneuesten Modorrichtungen.

Besondere Ausverkaufs-Angebote. Kleiderstoffe.

Frühjahrsstoffe verschiedener Art, in großem Farbenfortiment. Ausverkaufspreis pro Meter **0.68**.
früher bis 1.50.

Cheviots u. Diagonals reine Wolle, durchaus dauerhafte gute Qualitäten. Ausverkaufspreis pro Meter **0.97**.
früher bis 1.75.

Serge- u. Satintuche reine Wolle, in den wunderbarsten mod. Farben. Ausverkaufspreis pro Meter **1.18 bis 1.30**.
früher bis 3.00.

Alpakas, Mohair- u. Kammgarnbindungen in schwarz, Elfenbein- und modernen Farben. Ausverkaufspreis pro Meter **0.73 bis 1.80**.
früher bis 3.00.

Hochelegante Frühjahrsneuheiten aparte Nouveautés in entzückendem Farbenortiment. Ausverkaufspreis **2.35 bis 2.80**.
früher bis 4.75.

Das reichhaltige Lager in schwarzen und elfenbeinigen Kleiderstoffen in den von mir geführten bekannt guten und besten Qualitäten habe ich der riesigen Vorräte wegen teilweise bis zur Hälfte im Preise ermäßigt.

Blusen-Seide dauerhafte Lägerware, in reizenden Farbenstellungen. Ausverkaufspreis **1.45**.
früher bis 3.00.

Kleider-Seide für Gesellschafts- u. Brautkleider, nur erprobte beste Fabrikate als Messaline, Liberty, Duchesse. Ausverkaufspreis **1.85 bis 4.50**.
früher 2.75 bis 8.00.

Leibwäsche.

Damen-Hemden Achsel- und Vorderanschlag mit Spitzen-Languetten u. gestickt. Passe. Ausverkaufspreis **0.85 bis 1.15**.
früher 1.20 bis 1.60.

Damen-Hemden mit breitem Stickerei-Anschlag und Einlag garniert. Ausverkaufspreis **1.15 bis 1.80**.
früher 1.65 bis 2.50.

Damen-Hemden prima Stoffe und Stickerei, sehr saubere u. elegante Anfertigung. Ausverkaufspreis **2.10 bis 3.50**.
früher 3.00 bis 5.50.

Damen-Beinkleider gerade u. Knieform, mit breitem Stickerei-Volants, Ein- u. Ansätzen. Ausverkaufspreis **1.10 bis 2.25**.
früher 1.50 bis 4.00.

Nachtjacken aus gerauhtem Croisé mit Languette und Stickerei. Ausverkaufspreis **0.95 bis 1.35**.
früher 1.25 bis 2.25.

Nachtjacken aus feinem Croisé u. Neglige-Damast mit Umlegekragen und en cœur, reich mit Säumchen u. Stickereien garniert. Ausverkaufspreis **1.65 bis 2.25**.
früher 2.50 bis 3.50.

Hochelegante Nacht-Hemden und Jacken in den verschiedensten Ausführungen mit Madapolame- oder Batist-An- u. Einlagen wunderbar garniert. Ausverkaufspreis **2.45 bis 4.00**.
früher 4.00 bis 7.50.

Weiß-elegante Stickerei-Unterröcke m. Stickerei-Volant, Ein- u. Ansätzen-Garnitur. Ausverkaufspreis **1.45 bis 4.75**.
früher 2.50 bis 8.50.

Aufstandsrocke aus Dique- oder Körperbarquent, languettiert oder Stickerei-Volant. Ausverkaufspreis **1.25 bis 2.65**.
früher 1.80 bis 4.50.

Herren-Hemden glatt u. mit Falten, aus Hemdentuch, Renforce, Binon und Reinen. Ausverkaufspreis **1.25 bis 2.75**.
früher 1.75 bis 4.00.

Meine Maß-Abteilung für vornehme Herrengarderoben bietet ganz Hervorragendes. Auch hier jetzt große Preisermäßigung.

A. van der See Nachfl., Holzmarkt 18.